

Samlung

verschiedner



Liefländischer

Monumente, Prospeete

Wapen, &c.

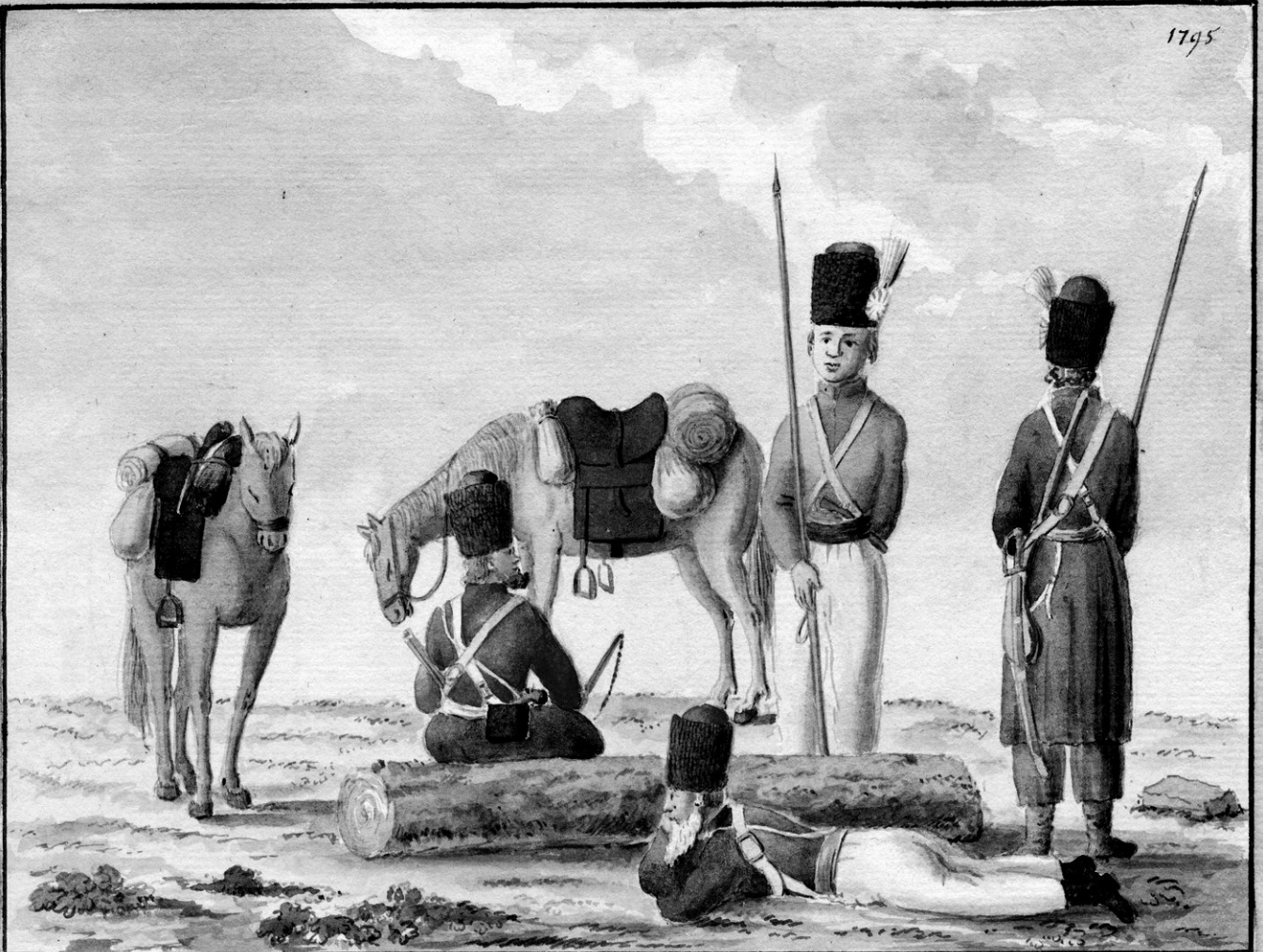
Sechster Theil



zusammengetragen

von

Joh. Christoph. Brotze

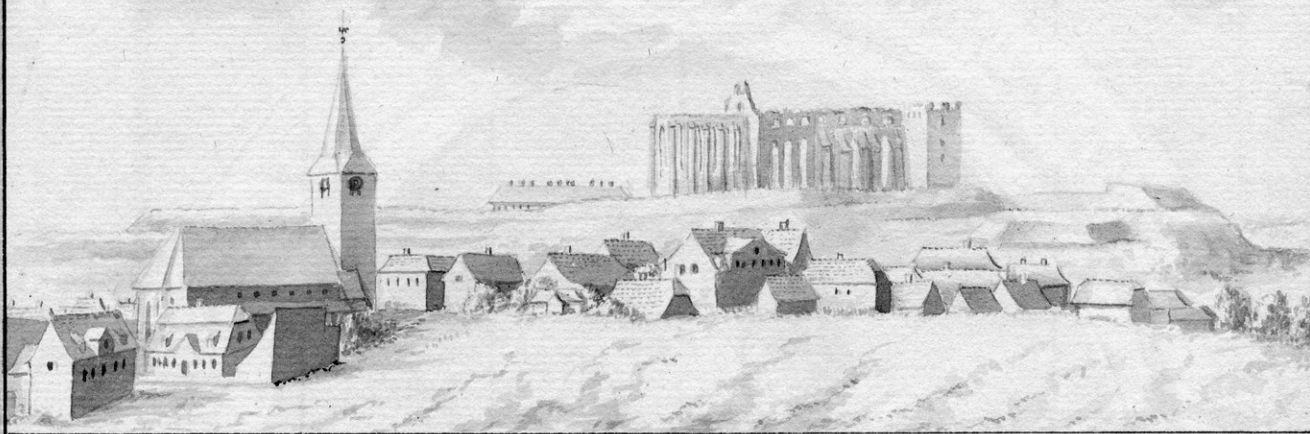


Kleidung der Donischen Kosacken.



Jugend an der wolken Duna dem Ort Zimpul wid Fol 34 gegenüber. Zu die-
 yem Ort gefört die am die britigen Ufer stehende Klote.

Prospect eines Theils der Stadt Dorpat Anno 1794.



Man sieht hier die Ruinen der alten Bischoflichen Domkirche auch
von mit vielen Auenen wohl beschützten Dorfburg, die schon Tomo
V^{to} dieser Sammlung Fol. 217 vorkommt. Am Fuße dieses Berges
sind nur Mauer zur Stadt gehöriger Gärten und die Luthersche
S. Johannis Kirche cf. Fol. 85.

Im Jahr 1596 am S. Johannis Abend entstand von einem sogen
nannten Josaphatbrunn, das von dem jüngern Volke zur Lust angelegt
worden, nur sehr leichtes Feuerbrunn, wodurch wohl vielen andern
Gebäuden auf der Insel S. Dionysii oder Domkirche, welche in Livland
ihren gleichem nicht hatte, in die Asche gelegt wurden.

Siegel des Sig:



Durggerichts.

Man sieht es in roth eingekleidet. Es stellt einen Löwen mit einem Eisenrad
in der rechten Vorderpaw, d. einen Löwen in der Linken vor, an welchen Pro-
ben angebracht sind.



Quando bellica Virtus, incorrupta Fides & patrius Amor ullum invenient Parems!

Prospect bey Peters Kapelle am Petersbach, 42 Werst von Riga

1794.

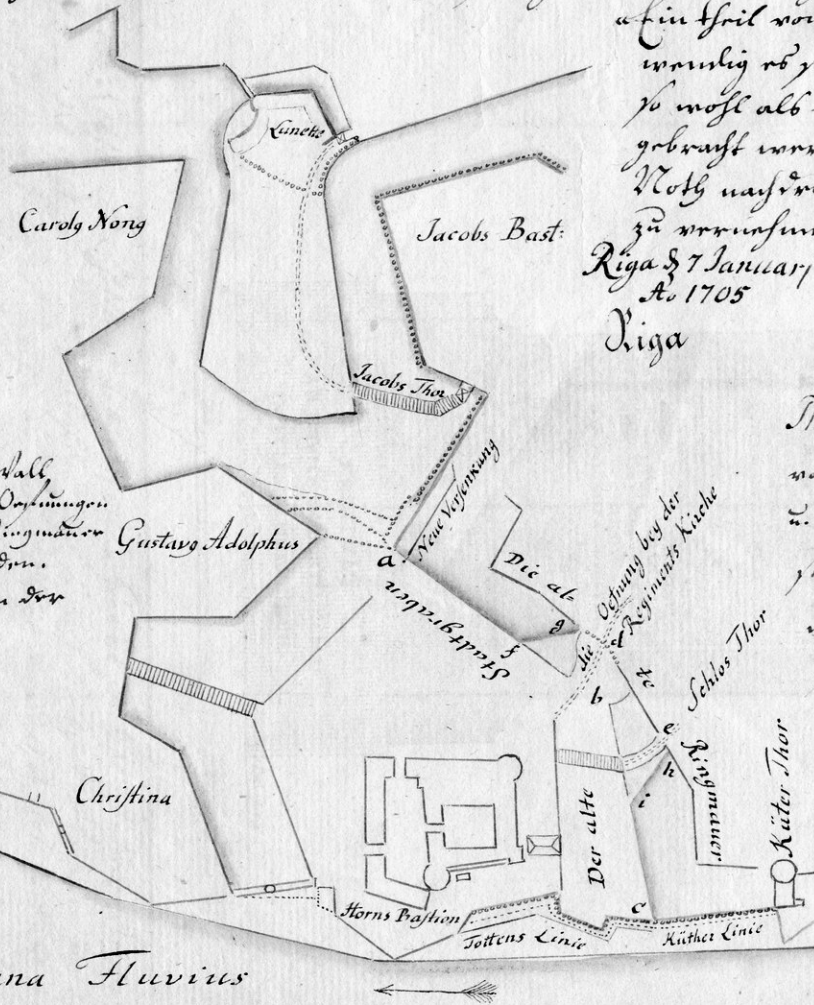


Volkstract im Adelschen & Treppenhöfchen.



Die Hauptbekleidung der Mägdlein ist weiblicher Naturall; wir sind
 für Mittel tragen sie nicht; die Färberei werden mit Gypsmaad durch schwarzer
 Erdsteinen und Eisen auf weissen Lappen od. Strümpfen bekräftigt. Die
 Weiber tragen alltägl. einen schwarzen Rock, Orangefarbter Besünger, d. hellgrün
 od. Erbsen mit langen Äpfeln, dessen Käpp d. Längen öftrich mit bunten Schmuck
 od. bunten Vollen bedeckt sind; ihr tägl. Kopfputz ist eine schicke Sauber; unter der die
 Haare in 2 Flechten mit rothem Band fortzuführen; die Lärrenmühen werden
 von Mägdlein u. Weibern getragen, d. mit grossen Gürteln von bunten Vollen
 d. fortzuführen den Linslappen geziert: da singen die Mägdlein ein den weissen
 von Oray von bunten Vollenbüscheln tragen; sie gehen auf mit blossem Saar die
 rutscher in Flechten um den Kopf herum zu sein, oder grossen fortzuführen. Dem
 sagt tragen die Weiber nicht schwarzer Mägen mit schwarzen od. weissen Gr.
 Lärren, d. oben drübel große Büschel bunten Vollen. Die weissen Dredon sind
 nicht von weissen Vollen, d. oben am Hals oft zierl. mit weissen Lärren bekräftigt;
 die fortgeführten Kauten d. der unter Land aber öftrich mit Wollen von weissen
 deren Farbe gezierl, od. nach der ältern Mod mit weissen Lärren bekräftigt. Alle
 Weiblich gezierl die Kauten mit viel bunten weissen Lärren, welche
 lang über den Rücken fortzuführen.

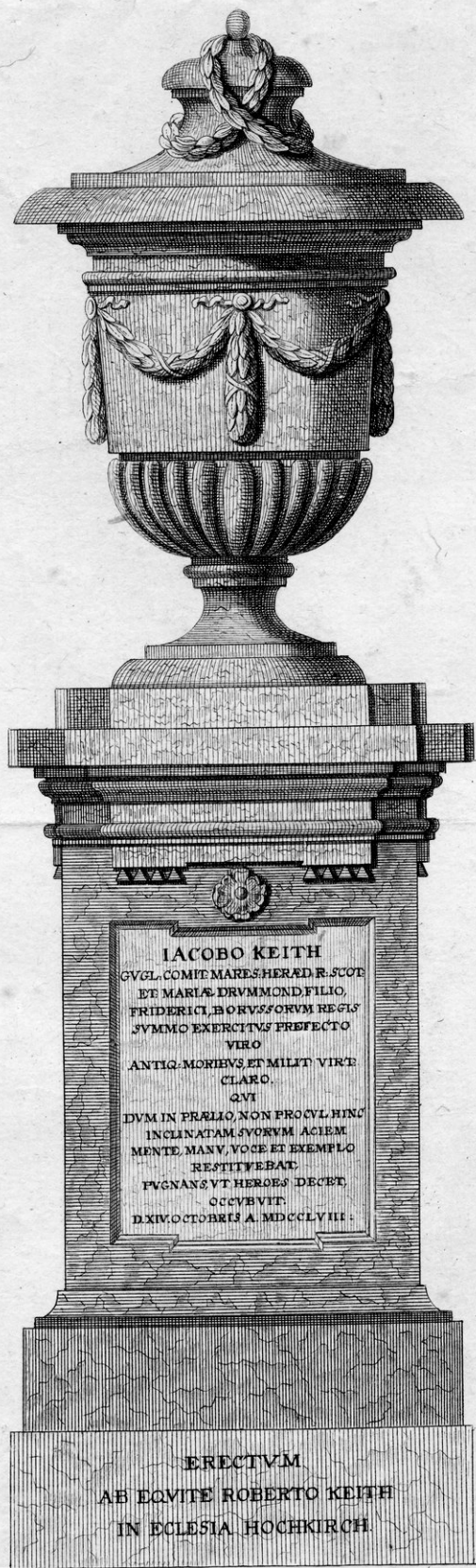
Vorstellung der Gegend zwischen der Citadell und der Stadt Riga, wie selbe 1705 beschaffen gewesen, aus einer Zeichnung eines Schwedischen Ingenieurs, bey welcher folgende Nota beygezeichnet war:



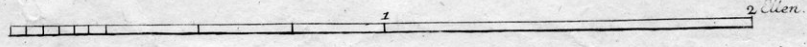
Ein Theil von der connectirten Stadt und Citadell Chartre, vorstellend, wie selbe vornehmlich obzwey Enden die Öffnungen im alten StadtWall bey der Regiments Kirchn so wohl als bey dem Schloß Thor bey gegenwärtiger Zeit in notswendiger Defension gebraucht worden und ihnen fründt zwischen dem Citadell und der Stadt im Fall der Noth nachdrücklich beyzukommen zu können Vorüber eine Mündliche Erklärung quärligst zu vernehmen bitten
 Riga den 7 Januarj
 An 1705
 Riga
 Für. Gortz Wolsky. Excellantz
 Untertänig vorgeschrybter Diener
 G. V. Fürholt.

Citadell
 a. b. c. der alte StadtWall
 d. e. Festung in die Öffnungen
 zwischen der alten Ringmauer
 sollen gebracht worden.
 a. f. g. h. i. c. Project von der
 Defension.

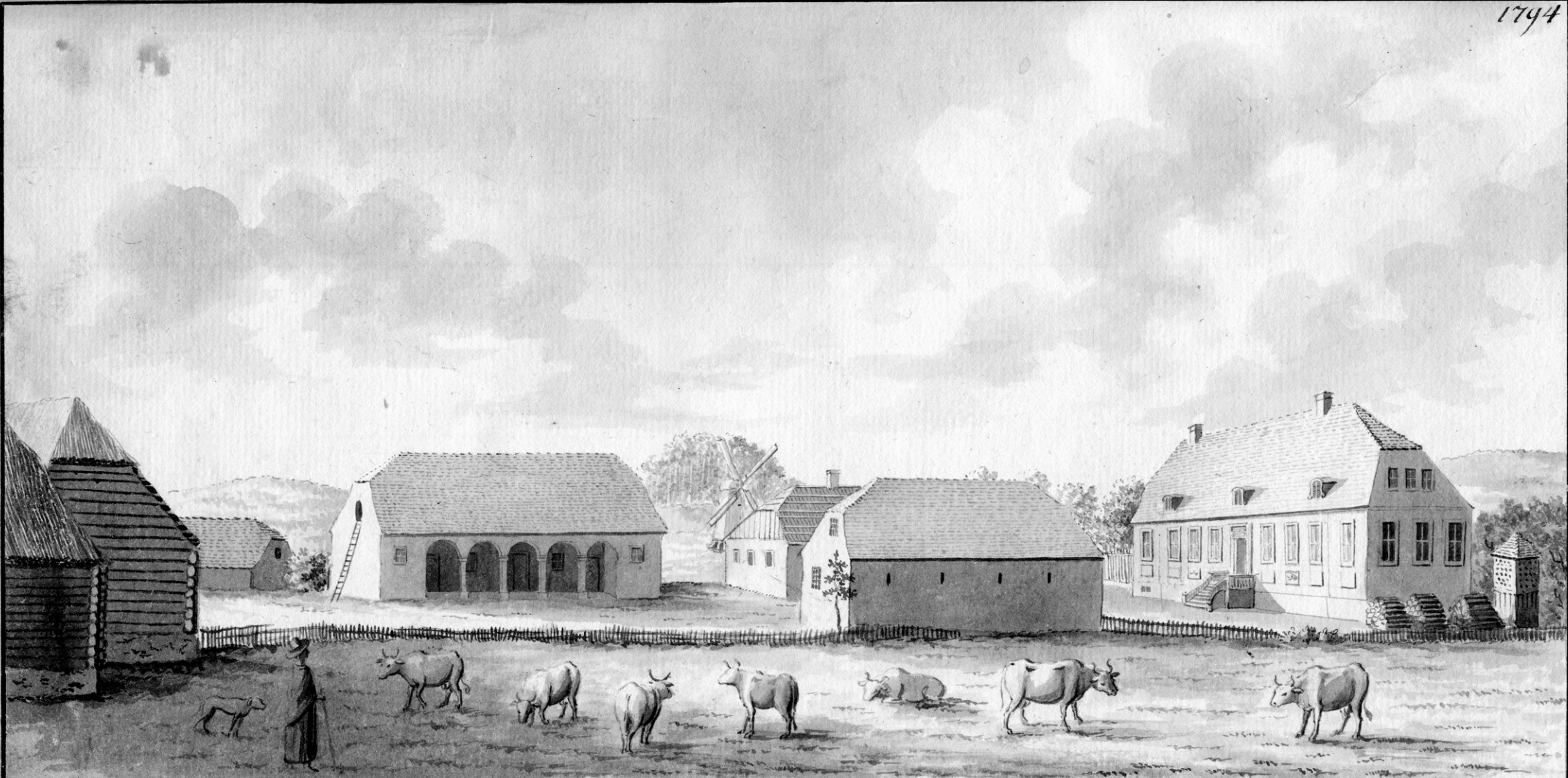
Als mit diesem Project und seit Verbindung der Stadt viele Veränderungen
 vorgenommen. In Erinnerung der Zeit war die Stadt gegen das Schloß
 im Jahr 1560 erlaubte Kettler ist der Wall von Jakobsgarten bis an das
 Schloß zu bauen. Während der Zeit der Schwedischen Zeit zog die Stadt die Mauer zwischen
 dem Schloß, das durch einen Graben von der Stadt getrennt war. In Schwedi-
 schen Zeiten wurde ein Fortwerk neben dem Schloß angelegt, das nach und
 nach erweitert, bis nur für eine Citadell dasin gebaut wurde. Zwischen
 der Citadell dem Schloß und dem Jakobsgarten wurde auf bey dem alten
 Ringmauer ein Graben gegraben, der aber nachher, ist nicht mehr
 vorhanden. Die alten Urgraben geblieben und die für die Lunette
 erbaut wurde. Die nachherigen Veränderungen, auch die Er-
 bauung des Schloß Grabens und der Schloß Brücke, sind auf
 der Planierung deselben findet man in gegenwärtiger Zeit
 wenig für und mehr ausgegraben.



D. Berger. Sc.



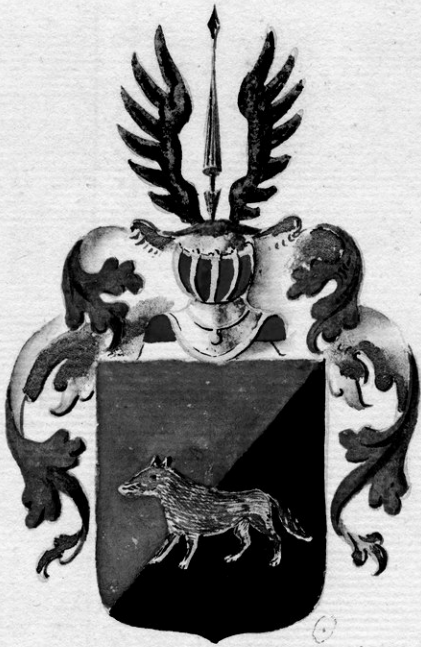
Der Herr Jacob Keith aus Schottland gebürtig, war General en Chef unter der Königin Elisabeth
 von England in das Gut in England und sein Lebnzeit zu sein, er war ascendiert
 ab an einem Capitain Wiegel, welcher ihm vorwärts Geld darauf bezahlet: als aber der General
 en Chef wieder in Königl. Diensten ging, wurde dieß Gut wieder eingezogen; ja
 daß verordnete Keith ihm den gesagten Vorzug. Vorstehend Monument ist in der Kirche zu
 Gorkkirch in der Ober Lünich, wo Keith bey dem Abbruch alle der vornehmste Armer sind die solch
 mannschaften 1758 blieben, errichtet worden. Es stand es auf dem Kirchhofe auf seinem Grab. Die Ins-
 cription ist die groß. Dargest in Lünich gemacht. GVGL. in der 2^{ten} Zeile soll Guilielmi heißen.



Prospect des im Holmarschen Kreise 73 Werst v. Liza gelegnen Gutes Stolben

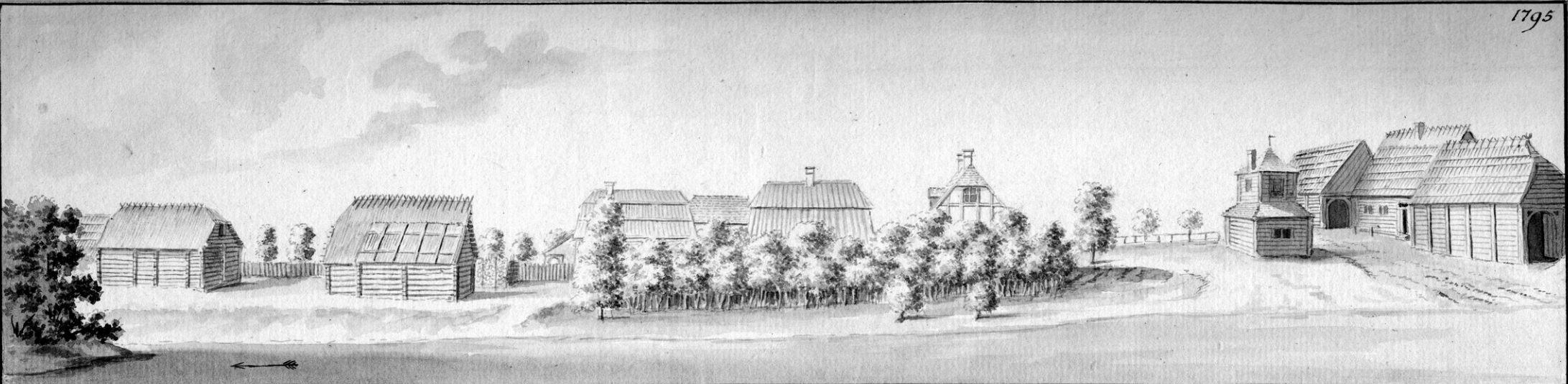
Wapen der

v. Kömer.

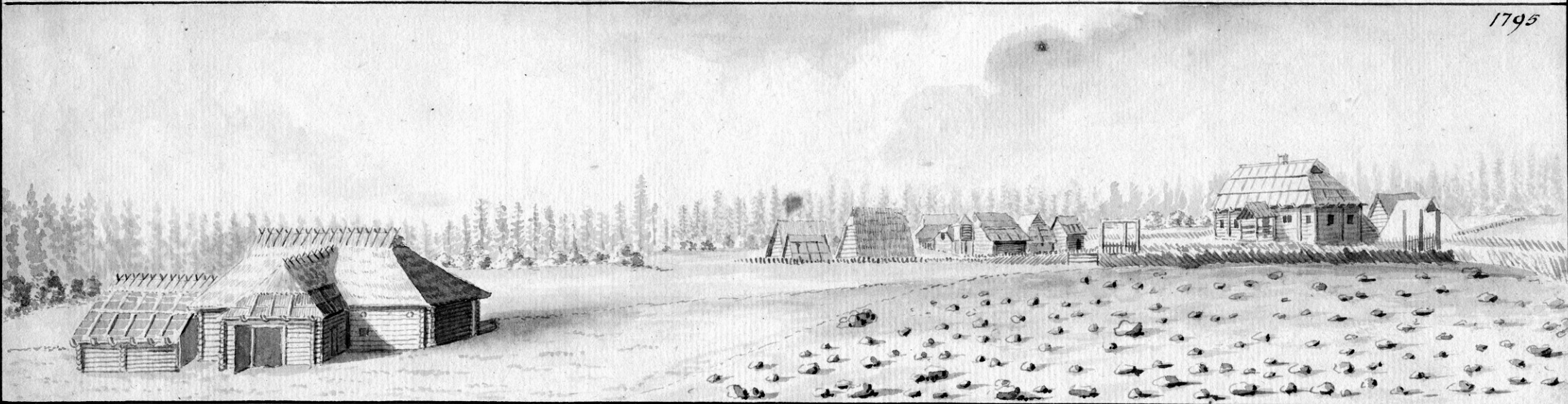


Andreas August Kömer, Doctor Medicinæ, Leibarzt des Fürstl. Soorhof im Wallischen Kreis, in dem Alterwater Freyherrn Lebrant Kömer abwechselnd Doctor der Arzneygelehrtheit gewesen war, wurde zu Dresden den 29 Junii 1792 von dem Kreisphysico zu Sachsen Friedrich August, als damaligen Kreis Vicario mit 4 Asenn natürlichen und künstlichen Seide in Adelstand erhoben, und erhielt folgendes Wapen:

„man sehe ob links von grün und schwarz getheilten Schild, in dessen Mitte ein silberner stehender Vogel erscheint. Auf dem über dem Schild ruhenden Berg offnen grad vorwärts von links, blau angelauchtem, rotzgelblichen, mit goldener Krone und besetzt mit neu Silber und grün vermischt Grabfangenden Vögel gezierter Turmiersolur zeigt sich ein silberner aufrecht stehender Saure zwischen einem aufgerichteten schwarzen Adler Flügel“



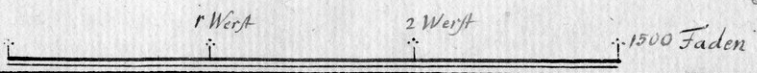
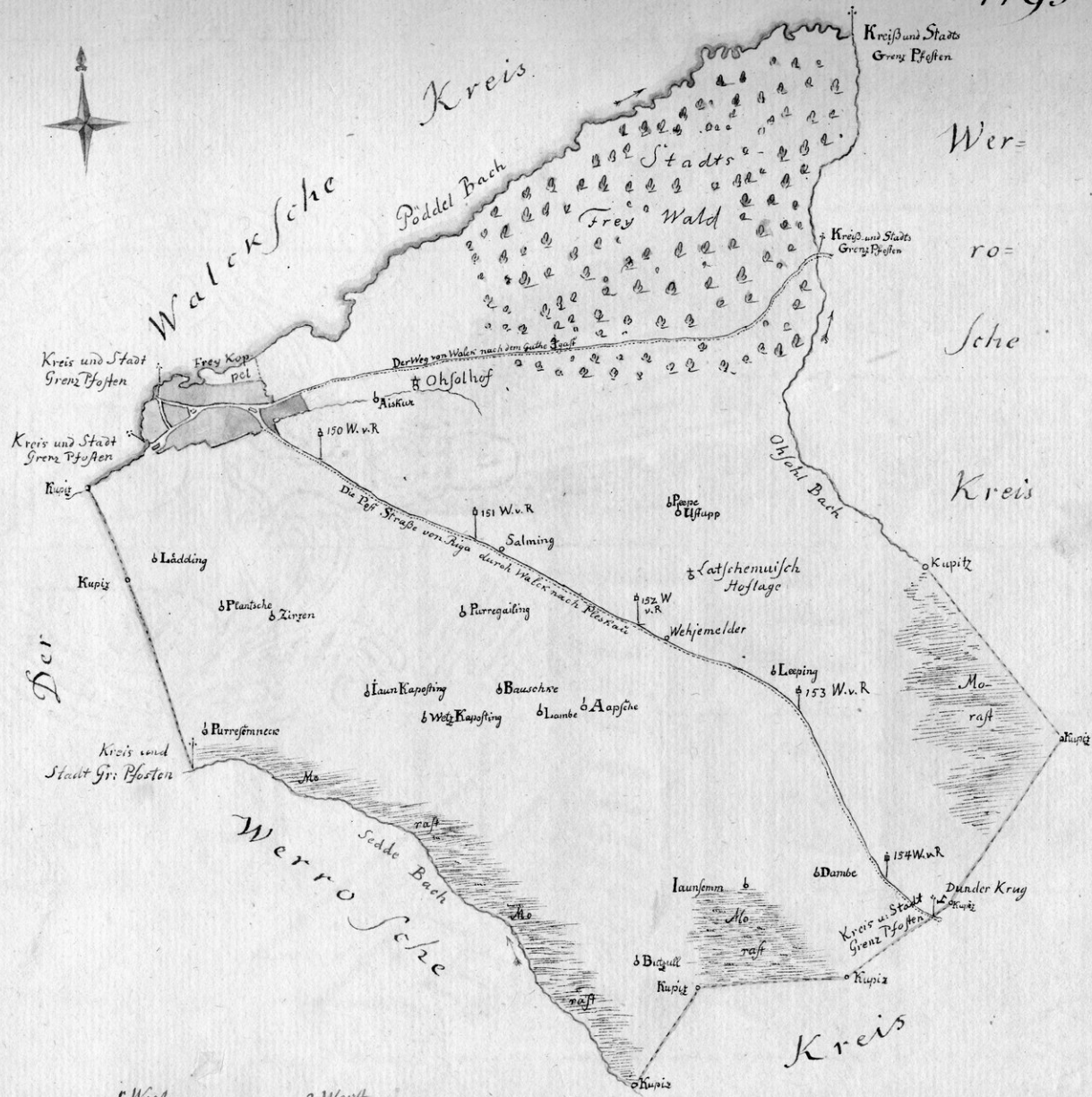
Man sieht hier die Gegend um das Gut der Hiltenscheer, das von dem bekannten Secret. David Hiltchen, in der Folge, die für ihre die Anzucht im Namen hat; der Ort vor der Hand liegt bei der Anzucht, cf. Tomo V. 109



Das publicke SS. und Laicsfär im Fornvænnsen Arneist im Saarayson Kirisf. Die desigen Art der fändung mit Arinnen überfät.

Die Kreisstadt Skall mit ihrem Gebiete.

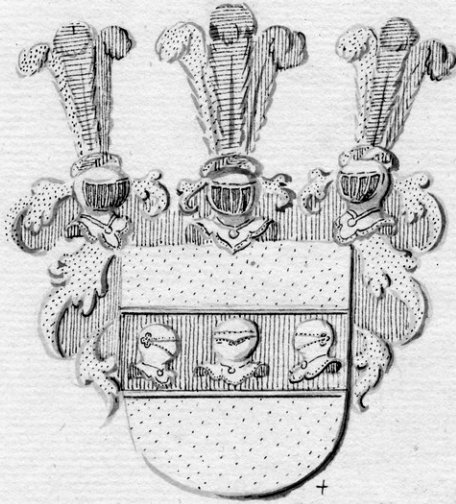
1795



Aus dem Saaraschen Kirchspiel im Fernau-
ischen Kreise. A. 1795.



v.



Schilling.

Von Hofrath Wapen hängt im Hof der Saara, seu Ririf und hat folgende Unterschrift:
Der weisland hochseligster Kaiserin Geystrung und groß Manns-der Frau Jünger v.
Schilling Ihr Königl. Mayst. der Exzell. Schwed. vassalbedirter Major ist gebo-
ren Ao 1623 den 13 Septbr. und ist gestorben Ao 1697 den 27 Novemb. im 75 Jahr
seiner Alters, dessen Seele in Gott ruhe.

In demselben Ririf hängen neben obigen noch 2 Schilling'sche Wapen. In dem einen sind
die mittleren fudren blau u. die Seitenfudren rot tingiert, d. alle 3 Jahre vor sich gehen
d. offen. Es hat folgende Unterschrift:

Der weisland hochseligster Kaiserin Geystrung hoch und manns-der Frau Valentin Schilling Pfund,
Ihre excell. Kurfürst und Landt ist gebohren den 9 Apryl Anno 1595 und (sel) die-
selbst mit Geystrung anno 1666 den 9 May, seinem Alter 71 Jahr und 1 Monat.
Das andere hat alle mittleren fudren rot und die Seitenfudren blau tingiert und folgen
in Unterschrift:

Der weisland hochseligster Kaiserin Geystrung weis und Manns-der Frau Christoffer Otto
v. Schilling Ihr Königl. Mayst. zu Schweden vassalbedirter Lieutenant zu Fuß, ist ge-
bohren Ao 1634 und gestorben 1685 seinem Alter 51 Jahr, dessen Seele in Gott ruhe.
M. Kurfürst ist noch irge von den Schillingen im Pfälzischen Kellinge moir. Es ist das Gän-
güt des Ririfspils und irge public.

Unter einem in der Formung des S. Nicolai Ririf abgezeichneten und in
einem Winkel zusammen gelegten Wapen befindet sich ein ein Schwengel-
schub Wapen mit folgender Unterschrift:

Der Hoch Edel Geborne gestrenge und groß mannhafte Herr Gustaf von
Schwengel Ihr Königl. Mayst. zu Schweden wohlverdinter Obvest Li-
utenant und Commandant über die Stadt Parnau Ist in Dorpt den 20
Jung 1630 gebohren, und in Pernau den 20 Martz 1703 gestorben.

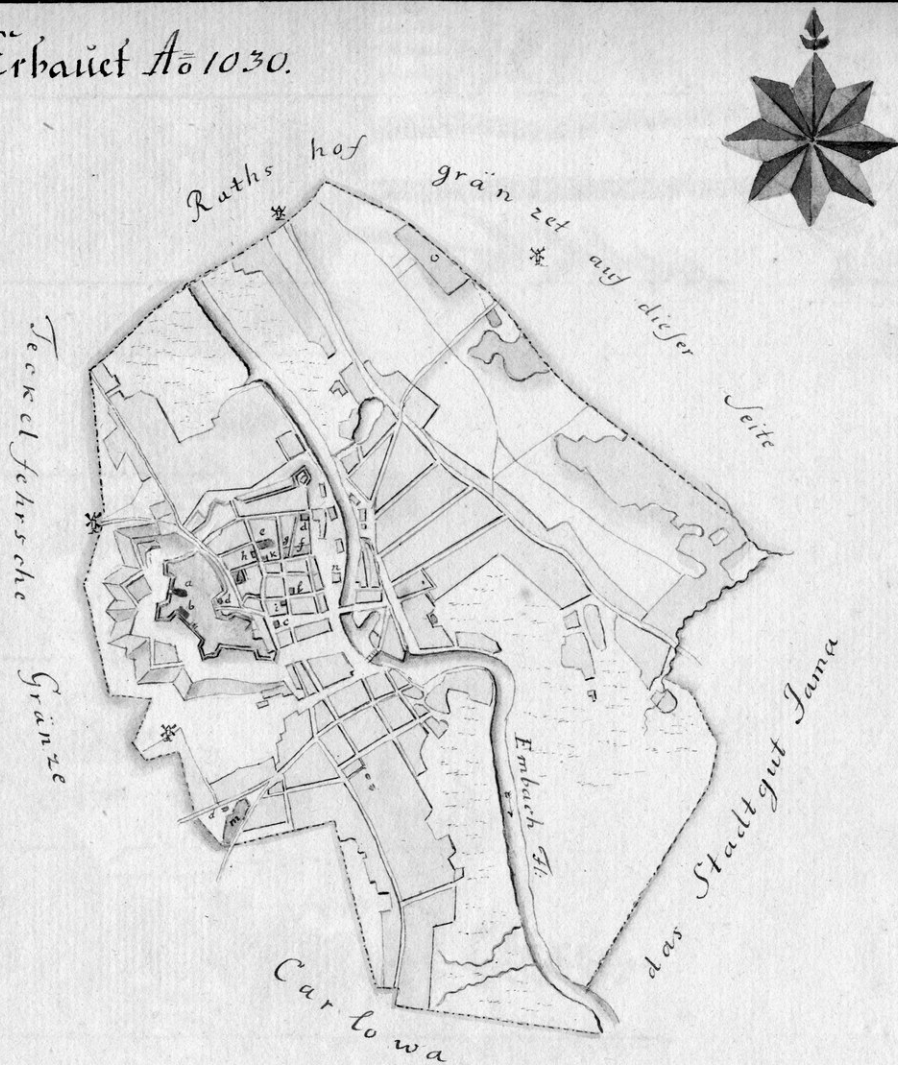
Die Stadt Dorpat. Erbauet A^o 1030.

a der Vor b die Rathhaus c das Rathsaub
 d die Magazina e, die S. Johannis Kirche.
 f die Kreuzige Kirche g. das Kornbrennort.
 h die Oeconomie i. das Stadt Quartierhaus
 k das Posthaus l die Schulen m die Postkammer.
 n das Brauhaus o die Kirchsöhle.

Das beygefügte Täfelgen zeigt die Entfernung
 der Städte der rig. Statthalterschaft von ein-
 ander nach Wersten an.

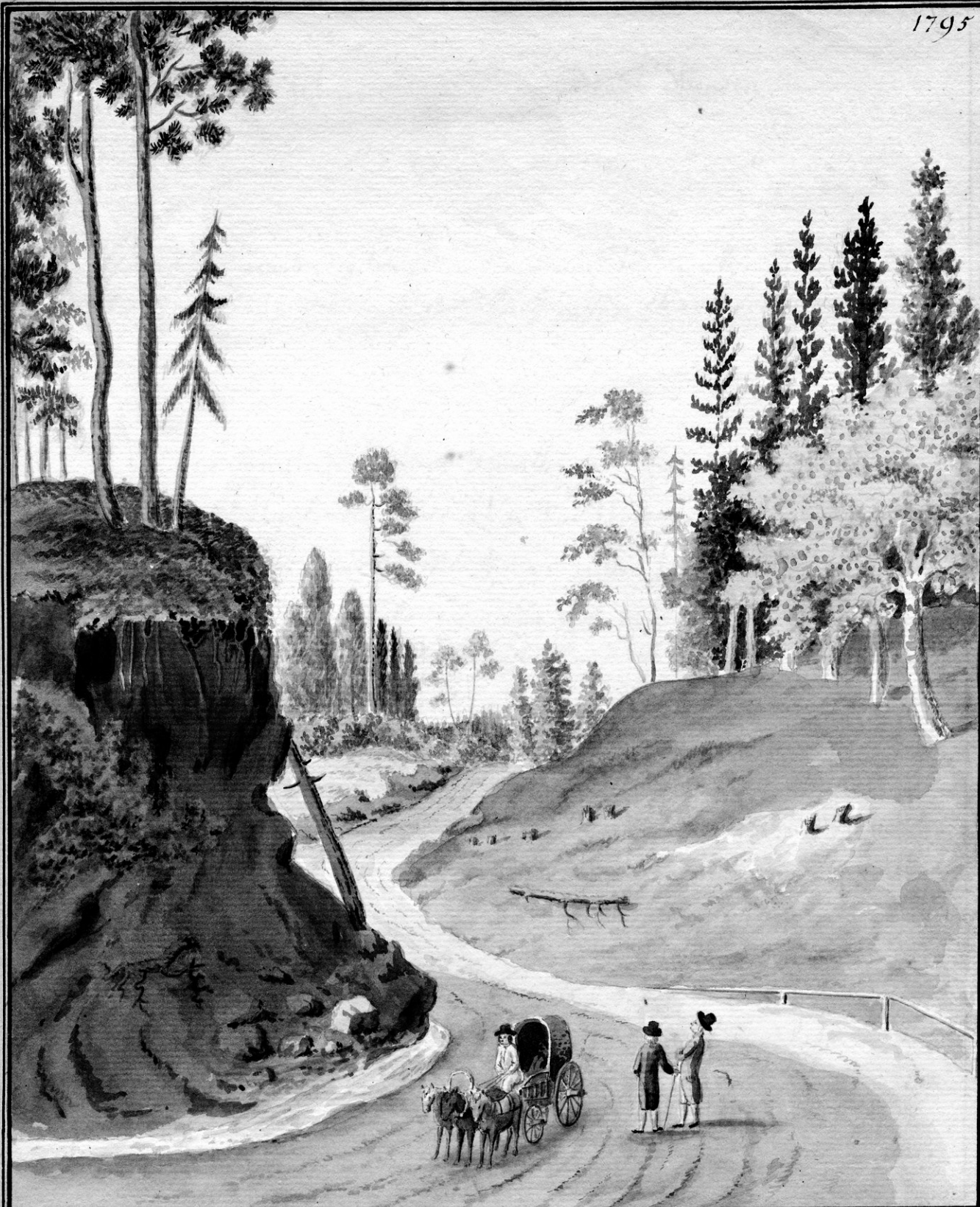
Arens
 bürg

321	Dorpat				
241	98	Fellin			
255	171	175	Lentsch		
150	171	91	105	Pernau	
321	230	241	92	171	Riga
352	260	271	123	201	30 Schlossk
297	80	30	93	147	149 179 Walek
300	155	160	45	150	81 111 80 Wenden
350	65	104	175	200	236 266 80 100 Werro
290	127	125	45	140	103 133 45 28 125 Wolmar



Russische Werste

1795



Prospect auf der Straße von Wenden nach Riga bey dem zu
 Paltmar gehörigen Ligats Krüger nach der Seite von Riga gelagert;
 die vier gekleinerte Kibitka geht nach Wenden.

Siegel der

Stadt Stenden.

A^o



1577.

Vorhandedes Siegel in roth Wachs unter einem Jaxxiryschreib gedruckt brü-
hündet sich aus einem Eintrick des Wandenschen Magistrats an den Kin-
gysen, welches also lautet:

Suweren frommlichen grüßs und altes guts Juner Hebrer Nam-
sachto Jaxxigolacte Sinsichlige und Wolmisch besouderer grüßli-
gen gemuere fromm und Varsparr. Wir haben aus O O Wan-
dingen zur Frober der Schribart grüßung. Ich sehe nun den Vorholy des
Eintricks (sich) a an des gottsaunen yschriben /: Was sie der brgerth selb-
er selber Wan sie von anzucht d' d' zu Eür laute und der vberdünnsen
Lautschafft ansthrutlichen unreglen und spürren werden sich mit Jherer Lir-
grüßschafft nutzloschen / d' angbarliche vorstauen Wan dan C. C. W. usü unfr-
von den abgysant d' vnsere Lautschafft grüßigamb werden vorstand haben, Was
des Vrinders Vorfabren ist und die Jere R. Castelaure so woll wir geytten abruht
und In dato Nachmalu davon beyreit vrlangt das esr flürder-lyst mit seiner macht
für zünslagern und vnsere Orter züberungstig vorsetz haben soll, Gott der allre In seiner
gewalt sagt, woll Jure Vorghen und durch seiner gotliche Erayß sein Vorfabren fündern
Als ist vnsere frommlichs pitt⁺ Wir niest Weiniger die Jere R. Castelaure Rath und Rit-
ter schafft so usü alser zum vffzüg vorsemblt und tryliche die andern noch zünzigen
Him ystren C. C. W. ofur saumbnis Jystris tags Jere expirten nach Jher Volck so viel
sie vnuere außzüberingren haben mit ehliche schultgenfuge Nocht d' d' zu Eür
laue Joffbrück und Lautschaffen aufere abhertigen, Damit man zünfambte sein unig,
und so viel Gott beystandt quadt und segre vor lauen wirdt dem Vrinder sein Vorfabren
so viel Mayslich und Müglisch was geworset C

Des Vrinders Lager Ist zünzich plesskow und Jyborch wir früt nachmalu die Runt-
schafft kommen und so willens lurchlich außzünzigen Darumb C. C. W. mit saummen
wollen damit das Volck noch seiner brinander kommen kan Das wir r r w
zur d' angbarlichen andt wordt mit wollen vor setten. Und Him die In Gottesfürch

⁺ vom Dirichläuch ⁺⁺ für forbar Wrisfrit
⁺⁺⁺ Königlich Rätelaur.

langt gesunt zureckkehrend geträulich beurlaubt Datum Witten den
10 Junij Anno 1777

Bürger Meyster W. Rasch,
" Mann der Stadt Witten

Leichbegängniß der Herzogin zu Furland Louisa Charlotta, Gemalin
des Herzogs Jacobus.

Sie war eine Tochter des Königl. Raths zu Braunschweig George Willhelms; dasor auß dem Braunschweigischen Weyne
an dem Sarge angebracht ist. Das Anzeig der Tom: III fol. bey kundlichen Sargfrist man in den 3 Sept. Anno
1677 geboren, und starb d. 3 Sept. 1676. Ingenwärtige Inisung, die is auß einem in Kurländischen Arztes
vorhandenen Ritzschreib mit Bleim gebracht hat, stellt ein Sarg bey ihrer Sargsetzung vor, und zeigt das Köstliche
jener Inisung. Die Kellente haben alle einen Stör über das Gesicht, der bis in die Mitte des Leibes so ab hängt, die
Mansfälle geben vor jeder Abtheilung des Sarges mit Ähren eines, die vornehmliche, schwarz waren, welche man im
Ritze nicht unterscheiden konnte; dasor is sie nicht hingirt hat; alle Mansgehöure tragen sehr mit Sand zuge-
knüpftes Eisen mit sehr, unten, so viel zu schau, sondern abzulegen; ihre Kleider, so alle auf einem
Stück gemacht zu sehn und sie mit Bleim Ritzschreib bezeugt. Die Brust des
Sargens ist abtrüffel.

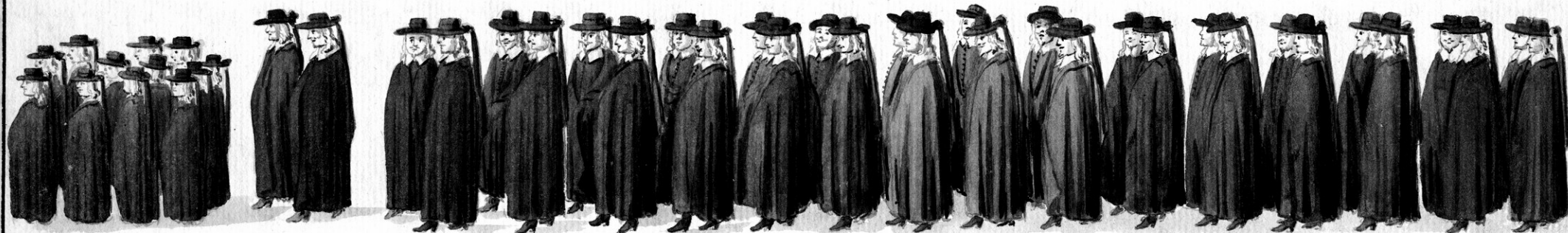
Siehe bey kundlichen Inisung, is auf Tom: IV dieser Sammlung fol. 24. 177

Meden Major
G. F. v. Meden Marschalk
C. R. v. d. O. genant Sacken Capitain

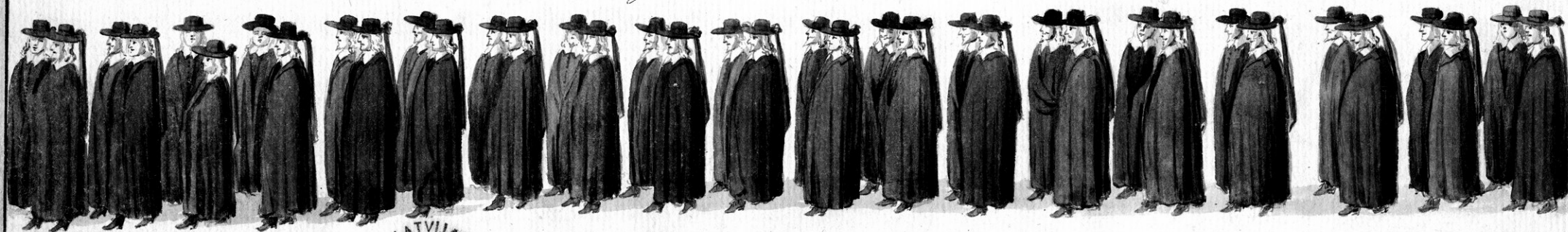
Die Schule und Schul Collegen



Prediger



Prediger

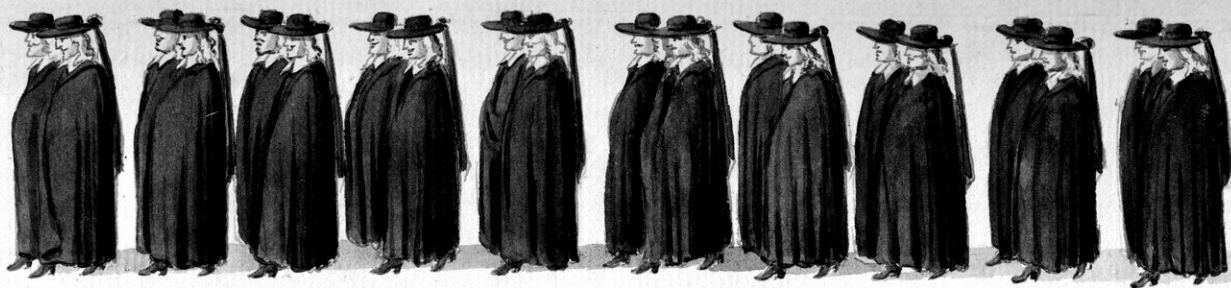


LATVIJAS PĒDĀMĒNĀ
DZĪVĪBĪ
1914
DEJAVI
* LATVIJAS PĒDĀMĒNĀ *

Prediger.



Secretarien Cancellisten Advocat: Burgermeister und

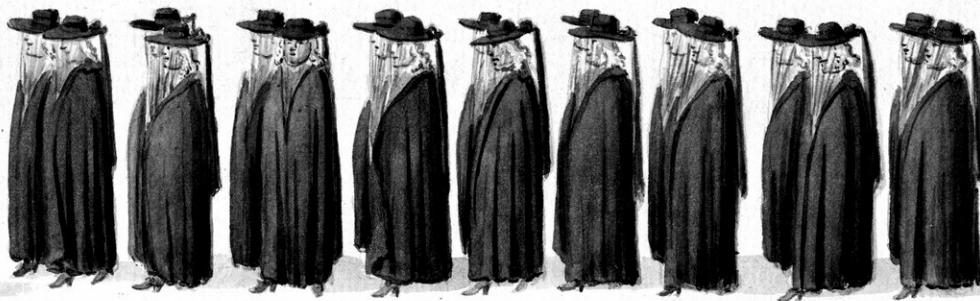


*E. Buchholz Cornet
M. D. v. Dorthesen*

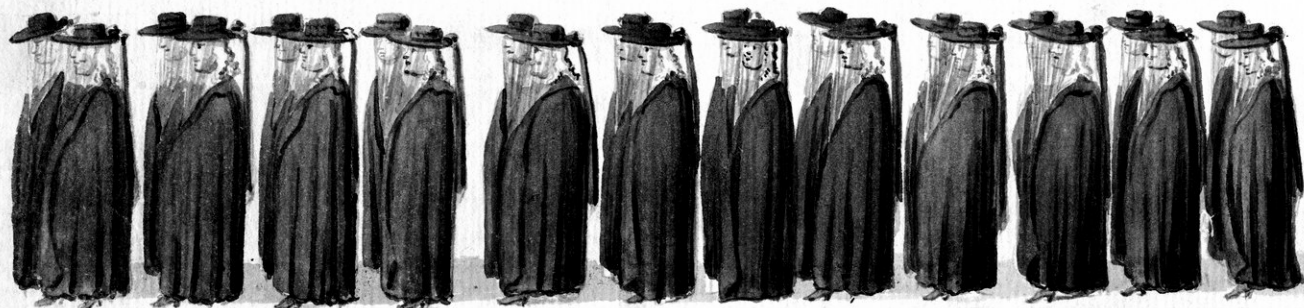
Rath aus den Stadtten



Pagen.



Fürstlich Churf. Hof v. Kammer Junckern.



*C. Bistram Fendrich
W. v. Merbach Capit:
C. E. Korf. Rit. majst.*



*Chur Hut
Hr. C. H. Putkamer fürstl. Churf.
Oberburggraf v. Oberrath*

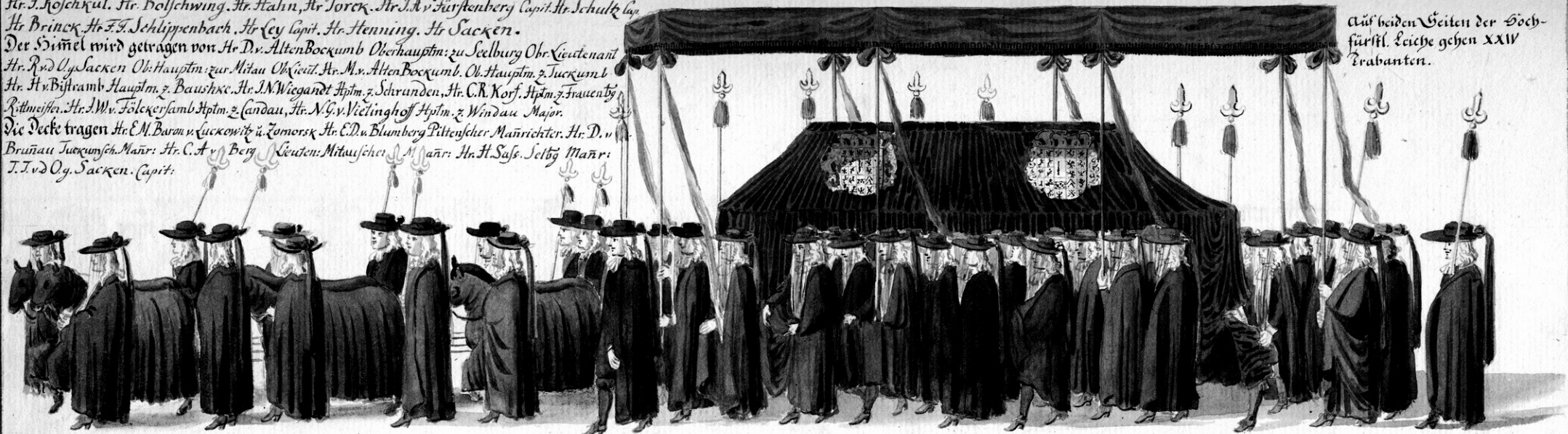


Die Hochfürstl. Leiche wird getragen von 20 vornehmen von Adel: Hr. S. F. v. Dorthofen, Hr. Brunnau Capit., Hr. M. F. Franck, Hr. J. P. v. Grothus (senet), Hr. R. L. v. Medem, Hr. Vock Lieut., Hr. Nölde Lieut., Hr. M. Karp Rittmeister, Hr. J. Kofchkul, Hr. Bolfchwing, Hr. Hahn, Hr. Torck, Hr. J. A. v. Fürstenberg Capit., Hr. Schultz Cap., Hr. Brinck, Hr. F. F. Schlippenbach, Hr. Ley Capit., Hr. Henning, Hr. Sacken.

Der Sarg wird getragen von Hr. D. v. AltenBockumb Oberhauptm. zu Seelburg Obr. Lieutenant Hr. Rüd. U. Sacken Ob. Hauptm. zur Mitau Ob. Capit., Hr. M. v. AltenBockumb, Ob. Hauptm. z. Tuckumb Hr. H. v. Bistramb Hauptm. z. Bauwhke, Hr. J. N. Wiegand Hptm. z. Schranden, Hr. C. K. Korf, Hptm. z. Frauenabg, Rittmeister, Hr. J. W. Fölkner samb Hptm. z. Sandau, Hr. N. G. v. Viecinghoff Hptm. z. Windau Major.

Die Decke tragen Hr. E. M. Baron v. Luckowitz u. Zomorsk Hr. E. D. v. Blumberg Piltenscher Mañrichter, Hr. D. v. Brunnau Tuckumfch. Mañr: Hr. C. A. v. Berg, Neuten, Mitaufcher Mañr: Hr. H. Saks, Selb. Mañr: J. J. v. O. Sacken. Capit.

Auf beiden Seiten der Höchfürstl. Leiche gehen XXIV Trabanten.



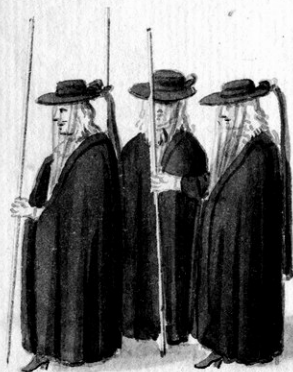
Die Schnür tragen 8 Kämmerjunker Hr. F. Schenking, Hr. O. I. Krümes, Hr. C. Sacken, Hr. M. D. v. Dorthofen, Hr. W. C. v. Offenberg, Hr. C. I. v. Blumberg, Hr. A. A. Butler, Hr. Funck.

O. G. v. Viecinghoff Rittm.
G. W. Torck, Marschal
W. R. Grothus. Capit.

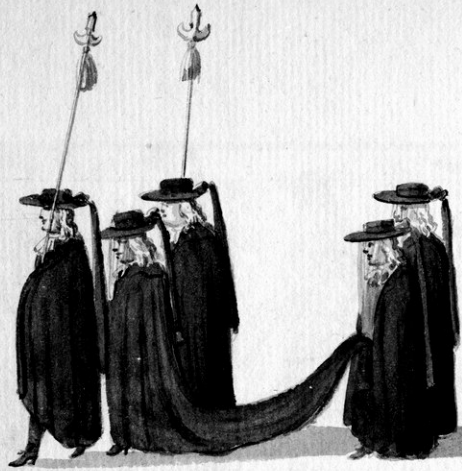
Der DRL Fürst v. Herr Herr Jaco-
bus in Liefl. zu Churland und
Semgallen Herzog.

Der DRK Fürst v. Herr Herr Frie-
derich Casimir in Liefl. zu
Caur. v. Semg. Herzog

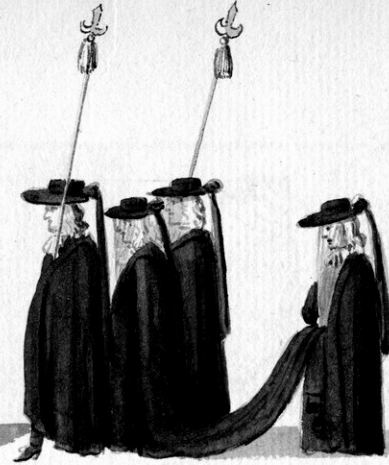
Des DRK Prinzen v. Herrn, Herrn Ferdinandi
in Liefl. z. Churl. v. Semg. Herzogs Abgesan-
ter Hr. O. C. v. Medem Königl. Lieut.



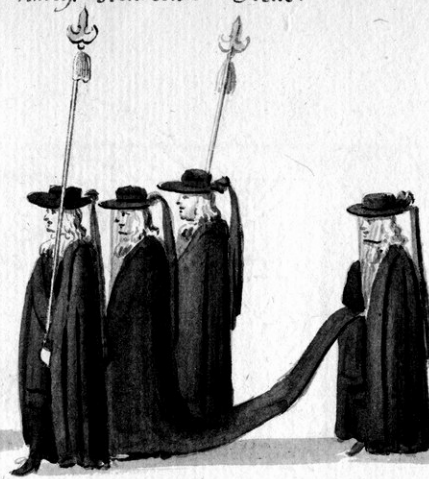
Des DRL Prinzen und Herrn Herrn
Alexander in Lifl. zu Churl. v. Semg:
Herzogs Abgesanter
Hr. E. v. Medem Königl. Rittm.



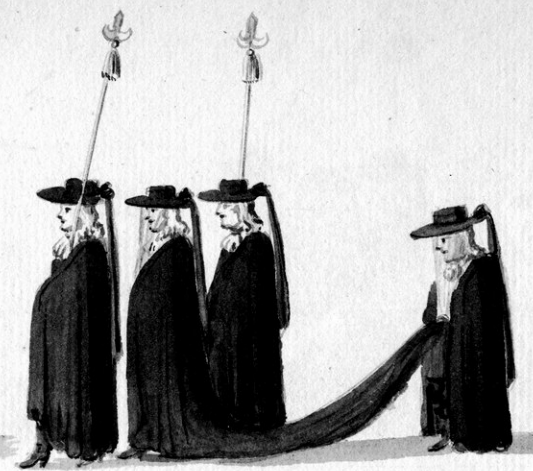
Ihrer DRL des Landgr. v. Hessen
Homburg Abges: Hr. J. F. v. Geismar,
Frttl. Hessisch. Rath; er vertritt auch
ders DRL Gemalin Stelle



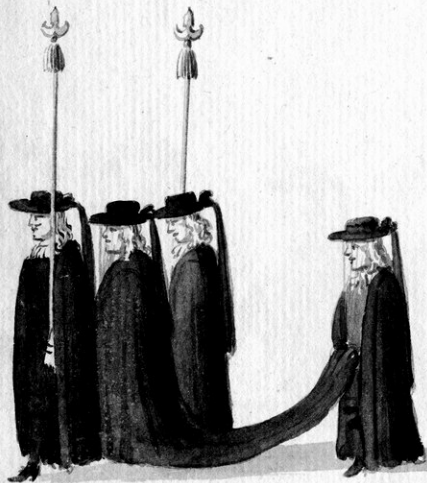
I. DRL des Landgr. v. Hessen Casel Abgesanter
Hr. G. F. v. d. Born Just. Hess. Rath. v. Landdrost der
Grafschaft Schaumburg; er vertritt auch dero DRL
Gemalin, wie auch der Frau Regentin zu Casel, v. der
Princes. Henrietta Stelle.



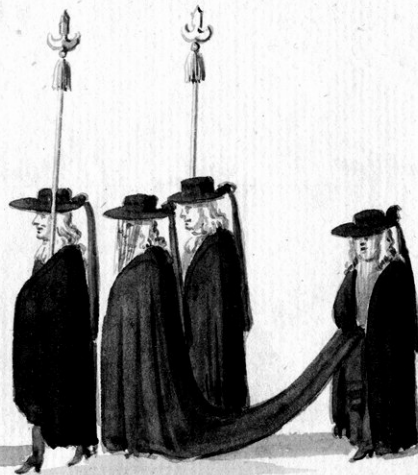
Seiner Churfürstl. DRL. v. Brandenburg Abgesanter
Hr. E. v. d. O. gen. Sacken. Fürstl. Churl. Oberhauptmann zu
Piltten; Königl. Oberster v. Landrath; vertritt auch Ihrer
DRL. der Churfürstin Stelle.



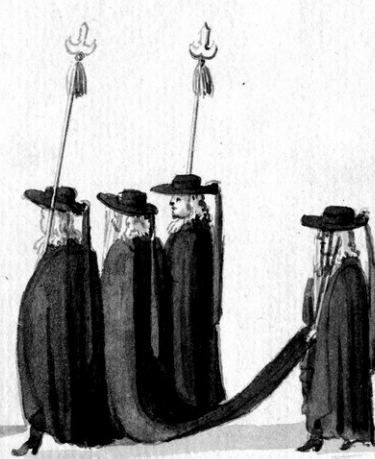
Ihr DRL des Churprinzen v. Branden-
burg Abgesanter Hr. C. V. Szöge Königl.
Pilttenser Landrath.



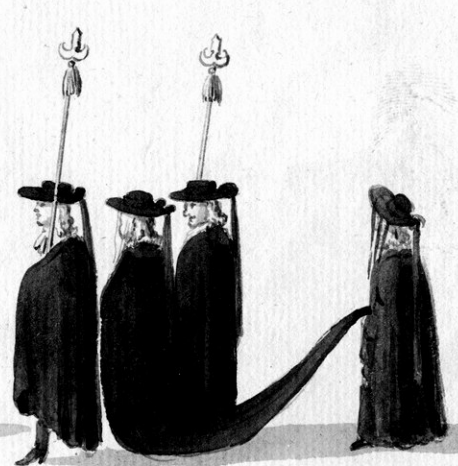
Ihr DRL Prinz Ludwigs v. Bran-
denburg Abges: Hr. S. V. D. Wahlen
Königl. Feldzeugmeister v. Oberster



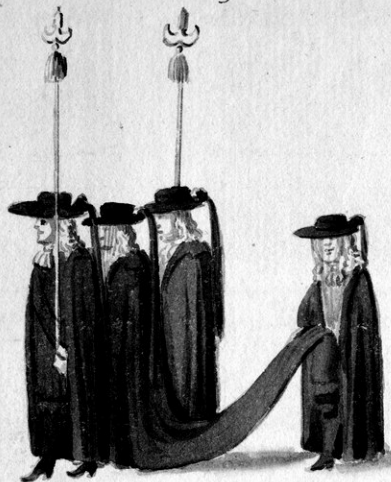
Ihr Churfürstl. DRL v. Heidelberg
Abges: Hr. E. Nölde. Königl. Oberster
vertritt auch I. DRL der Churfürstin Stelle



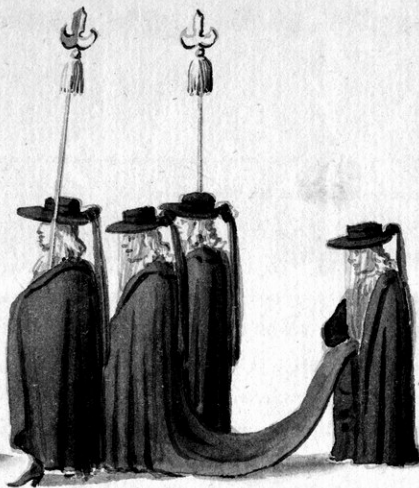
Ihr DRL der Abtissin zu Herford Abgesan-
ter Hr. J. F. Puttkammer Oberster.



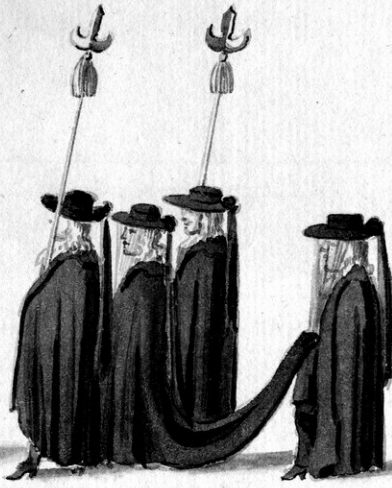
J. DRK. Churfürst. v. Sachsen Abgesanter Hr. C. I. Schwerin, königl. pernauicher Landfendrich, vertritt auch Ihre DRK. der Churfürstin und 2 DRK. des Chur Pr. v. Sachsen Gemalin Stelle.



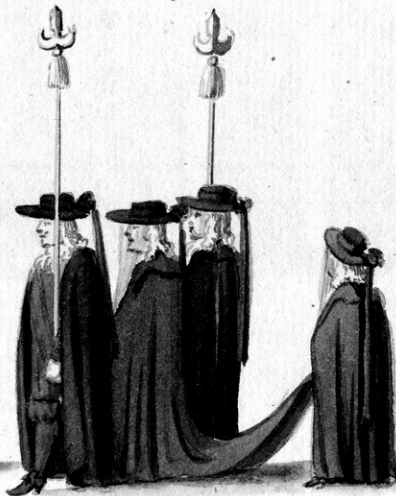
J. DRK. Herzogs August z. Sachsen Administ. zu Magdeburg Abgesanter Hr. F. H. Korf, Hauptman v. königl. Oberster Lieutenant.



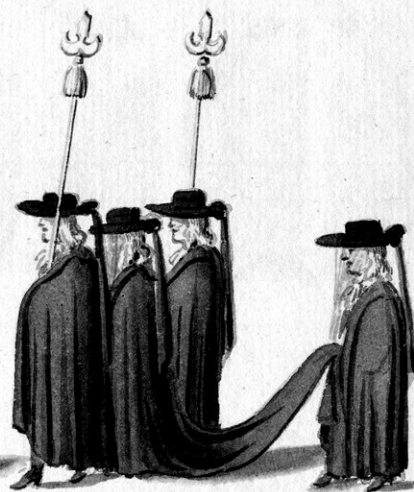
J. DRK. Herzog Moritz z. Sachsen Administ. des Stifts Naumburg Abgesanter, Hr. A. Szöge, fürstl. Churl. Rath.



Ihr DRK. Herz. Christian z. Sachsen, Administ. des Stifts Merseburg Abgesanter Hr. E. V. D. O. gen: Sachsen. königl. Obrister.



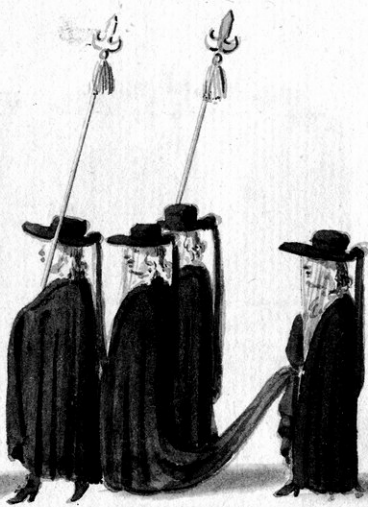
J. DRK. der Princessin Radivil Abges. Hr. G. V. Vittinghoff königl. Obrist Lieutenant.



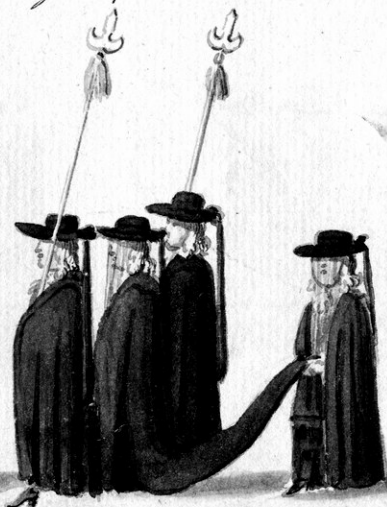
J. DRK. des Margrafen v. Barrayt Abges. Hr. E. J. V. Medem königlicher Obrist Lieutenant.



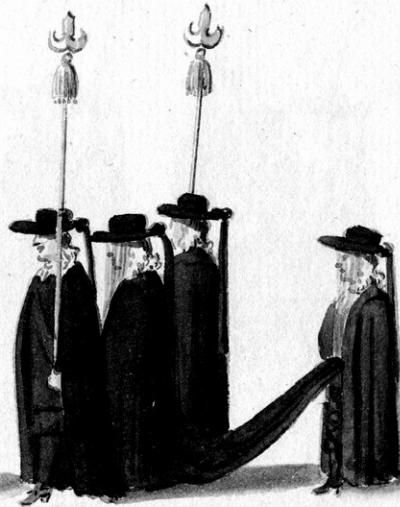
J. DRK. Fürsten Joh: Moritz z. Nassau Abges. Hr. J. Nölde königl. Obr. Quartiermeister.



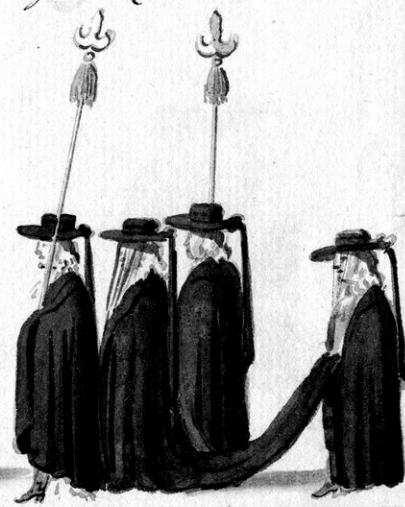
J. DRK. des Herz. v. Braunschweig Rudolphi Augusti Abges. Hr. H. V. T. gen: Treyden königl. Major.



J. DRK. des Herz. v. Braunschweig Anthon Ulrichs Abges. Hr. G. W. V. Vittinghoff königl. Major

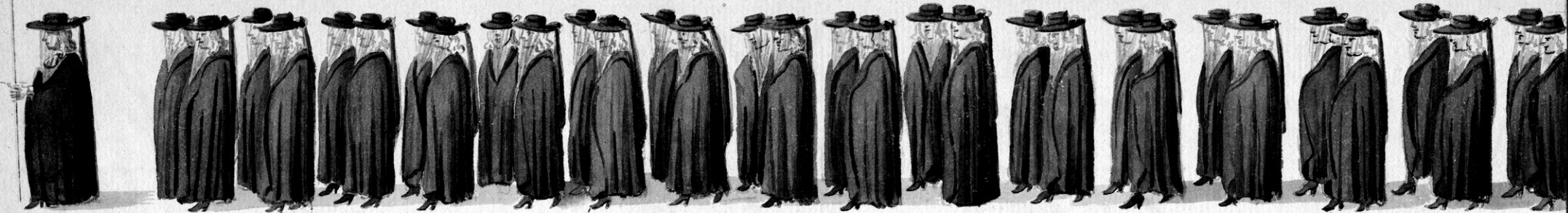


J. DRK. des Herz. v. Braunsch. Ferdinand Albrechts Abgesanter Hr. H. Szöge, königlicher Rittmeister.



Hr. W. F. Taube Frstl. Chur-
L. a. ndmarsch. v. Obernath

Land Adel [von diesem sind im Original 52 Paar gestochen, davon ich hier nur einen Theil kopiert habe]

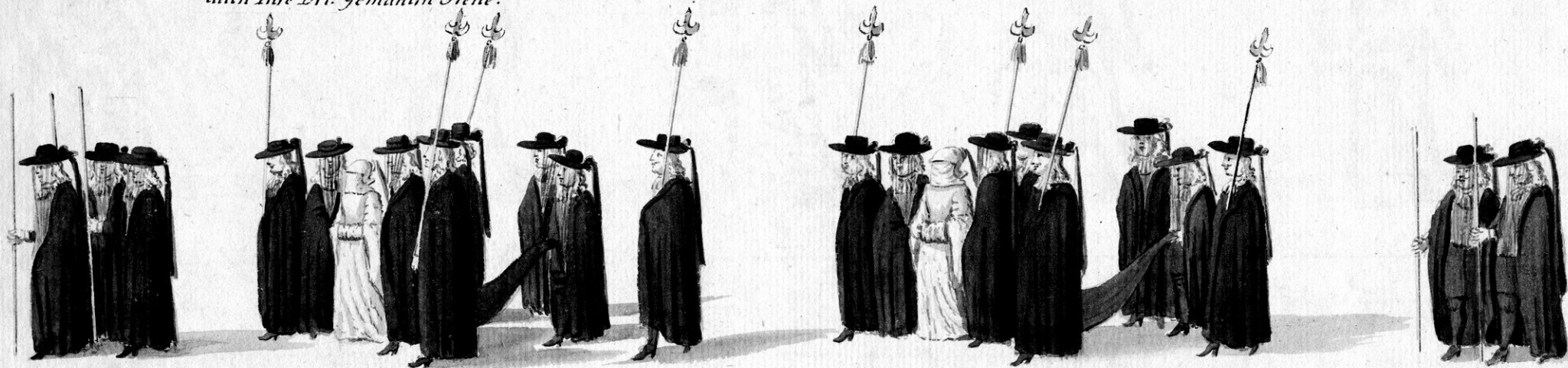


J. C. v. Boths heim
Kämmerjunker
C. Torck
G. B. Blumberg

Ihre Fürstl. Drl. Princessin Charlotta Sophia, in Lief-
land zu Churland und Semgallen herzogliche Princessin, wer-
den geföhret von Ihre Durchl. des Landgrafen zu Hessen Darm-
stadt Abgesanten, Hr. W. v. Plettenberg, köngl. Kämmerherr; er
vertritt auch Ihre Durchl. Gemahlin Stelle, und von J. Drl. zu An-
halt Johann Georgen Abgesanten Hr. P. Schöpping, er vertritt
auch Ihre Drl. Gemahlin Stelle.

Ihre fürstliche Durchl. Frau Sophie Amalie, in Lief-
land zu Churland und Semgallen Herzogin, gekörnte
Fürstin zu Nassau, werden geföhret von Ihre fürstl.
Drl. zu Anhalt Victor Amadeus Abgesanten, Hr. F. Bra-
kel, Kämmerjunker, und von Ihre Drl. zu Crey Hr. Ernst Bo-
gislaf Abgesanten, Hr. v. Nettelhorst köngl. Kämmerherr.

G. F. v. Budtberg
C. Sedrowsky



N. In der unteren Reihe ist ein Vorzeichen vorgezallen; die Abtöge der Fräuzenjünger falk weiß bleiben sollen.

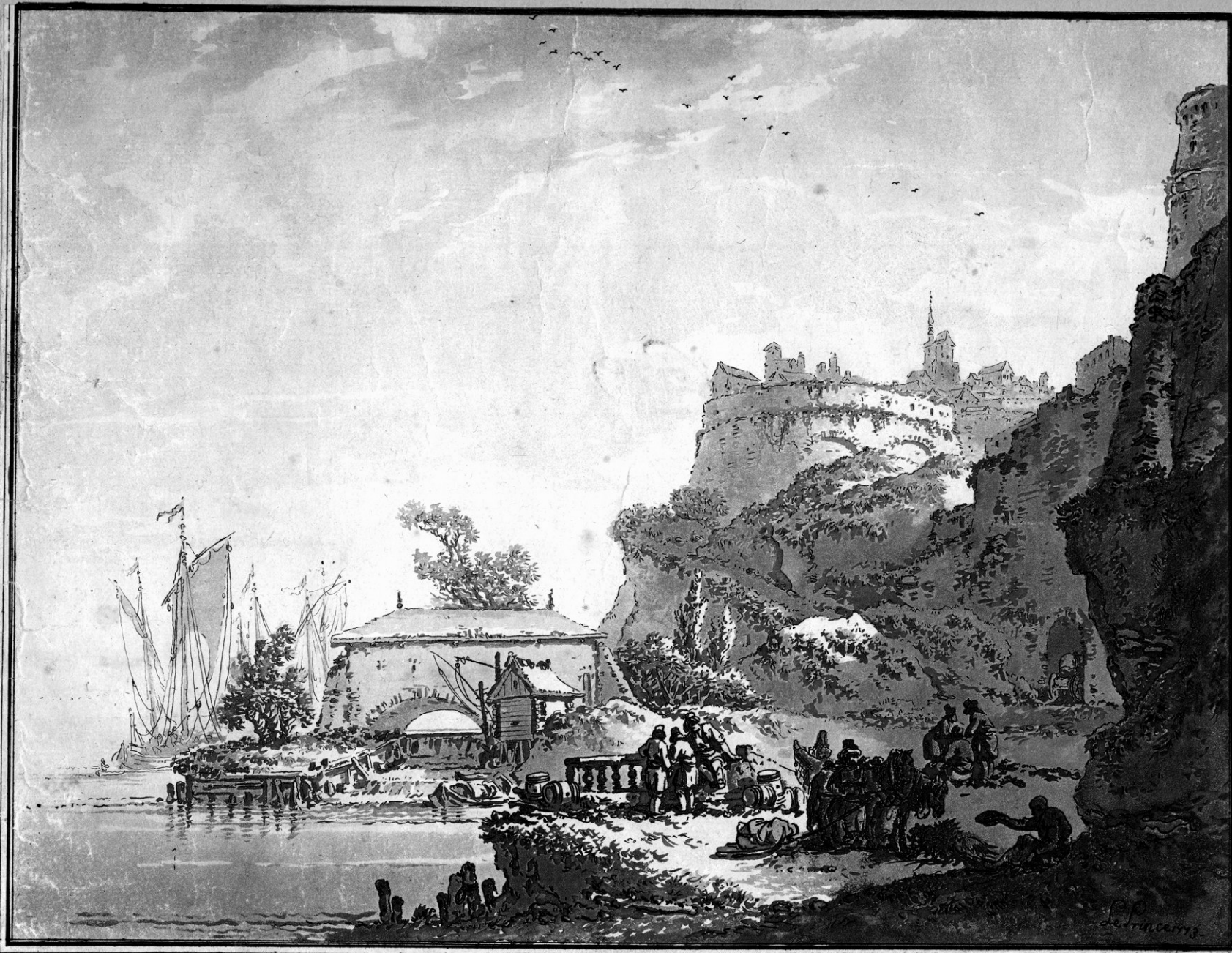
Der Herr Ober Rähte Frauen und adelich Frauenzimmer vom Schloß.



Adliche Frauen und Jungfrauen vom Lande



Von den Frauen der Ober rähte d. adelichen Frauenzimmer vom Schloß waren im Original 14 Paar, und von den adelichen Frauen d. Jungfrauen vom Lande 32 Paar in Rümpfen großem, und damit sah der Zug nie Ende. Für genau Beschreibung dieses Zuges findet man am Ende dieses Heftes.



Vue des Environs de Narva

Dingelbeck's Ansicht
vonn Narva vom J. 1773
vor. Es ist von dem be-
rühmten Ruffen le Prince
gegründet, der diese Art von
Kriegs- und See-Vertheidigung,
so wie auch die Festung selbst
nach der Art der Schweden,
nicht nur befestigte, die er
von dem Kaiser abhing, auch
die Kriegs- und See-Vertheidigung.
Im J. 1769 legte er die Kaiserliche
Akademie vor. Diese Ansicht
vor.



Ansicht der Gegend von Alversholm beim Eisgange d. 27. Mart. A^o 1795.

Man sieht hier die Tomo Vfel von vorgestellter Gegend wieder im Eisgange im Frühjahre 1795. Dieser wird durch den Eisgang, weil der Baum, welcher die Stadt überdeckt, abgegangen, und die Stadt, welche von warmem Regen im Winter mehr gemacht war, ebenfalls von dem Eis der Tromm abgehoben, indem das Eis bei der Stadt noch fest war. Zwar brach das Eis d. 27. März gegen 4 Uhr, die Eise an gegen die Stadt, aber zu dieser Zeit war die Stadt nicht mehr unter dem Eis; daher es zu den für bewirkten Eise, und an einigen Orten sogar früher als 1771 stand. Die niedrigen Hügel, welche im Winter, von der Brunnens gütlich sind, stehen bis auf das im Winter. Auch dieses Eis, welches man noch nicht abgebrochen, wird mit Gräben bewirkt, das Eis ist nicht, weil es noch nicht vom Eis gemacht worden. Die Hügel, welche die Tomo V nicht vorläuten, sind seit 1792 angebaut worden.



Johann Andreas Zimmermann Prediger aus Landeshut und Lubau, und nachher aus Salzbürg, wie auch des regierenden Fürsten zu Ortlingen Ortlingen und Spielberg Consistorial-Rath wurde zu Wien d. 18 Septbr. 1792 vom Kaiser Franz II mit 4 Aesern von väterlicher und mütterlicher Seite in Adelstand erhoben, und erhielt folgendes Wapen:

Ein quer goldfärbt Schild, in dessen oben blauen Felde ein goldener Arm erhebet, und dessen unteres Feld mit Schwarz und Silber geschachtelt ist, die Felde rechts zur Rechten ist mit Gold id. Blau, und zur Linken mit Silber id. Schwarz tingiert; aus dem Felde erhebet man zwischen 2 mit dem Sayen versehenen gekrochten mit Blau und Silber quer goldfärbten Adelsflügeln den Arm, wie er im Felde war.

Der Vater dieses J. A. Zimmermann, Jacob war Ober Oeconom sämtlicher zum Stöß Kauruburg gehörigen forschachteligen Lehgüter in Rürland.

Aus dem Thurm der S. Nicolai Kirche in Jorranen säugten 3 Glocken welche alle nunmehr ausgefressen haben nun folgend

Im Jahr 1771 den 4 January verstorbe
der unglückliche Thurmbrandt der S. Nicolai Kirche

alle drey Glocken

Durch des Magistrats dieser Stadt Pernau Fürsorge
und christlicher Herten milden Beytrag
wurden sie neu hergestellt
in demselben Jahr

M. Adam Planer
goss mich in Lübeck.

Am gegenüberstehenden Kirchhof ist das Grabmal zu sehen, welches schon vor
der Kirche erbauet, als sie für den Kirchhof, sehr häufig in... man wolle sie, ein-
gerade lassen, weil sie durch die Kirche des Feldspitals ersetzt werden, in der keine
Krankenschwestern mehr waren: aber der Priester derselben sammelte von gutwilligen
Personen eine List von zur Apparatur derselben, hat bei der Anweisung um die
Sicherheit, sie abzugeben zu dürfen, versetzt derselben, und noch eine List von Geld.
Mit dieser Unterstützung stellte er die Kirche so wieder her, wie sie Tomo VIII der
ersten Sammlung Fol. 18 u. 19 vorliegt. Im Jahr 1812 in der Leprosenanstalt wurde sie im
Laud der Flamme: aber 1820 wurde ihre Wiederherstellung, doch nicht auf
derselben Stelle befohlen. Zum Bau derselben gab der Kaiser Alexander I
6000 Rub. Beauf. der dirigirende Synod 20,000 Rub. und das sibirische Publikum trug die
Unterstützung 20,000 Rub. zusammen. In solch dem Namen Alexander Newsky er-
halten. Am 29 Apr. 1820 wurde ihr Grundstein gelegt. vid die Nizhnyer Stadtblät.
Der nach J. 1820 p. 113.

S. Maria zum heilbringenden Ursprünge



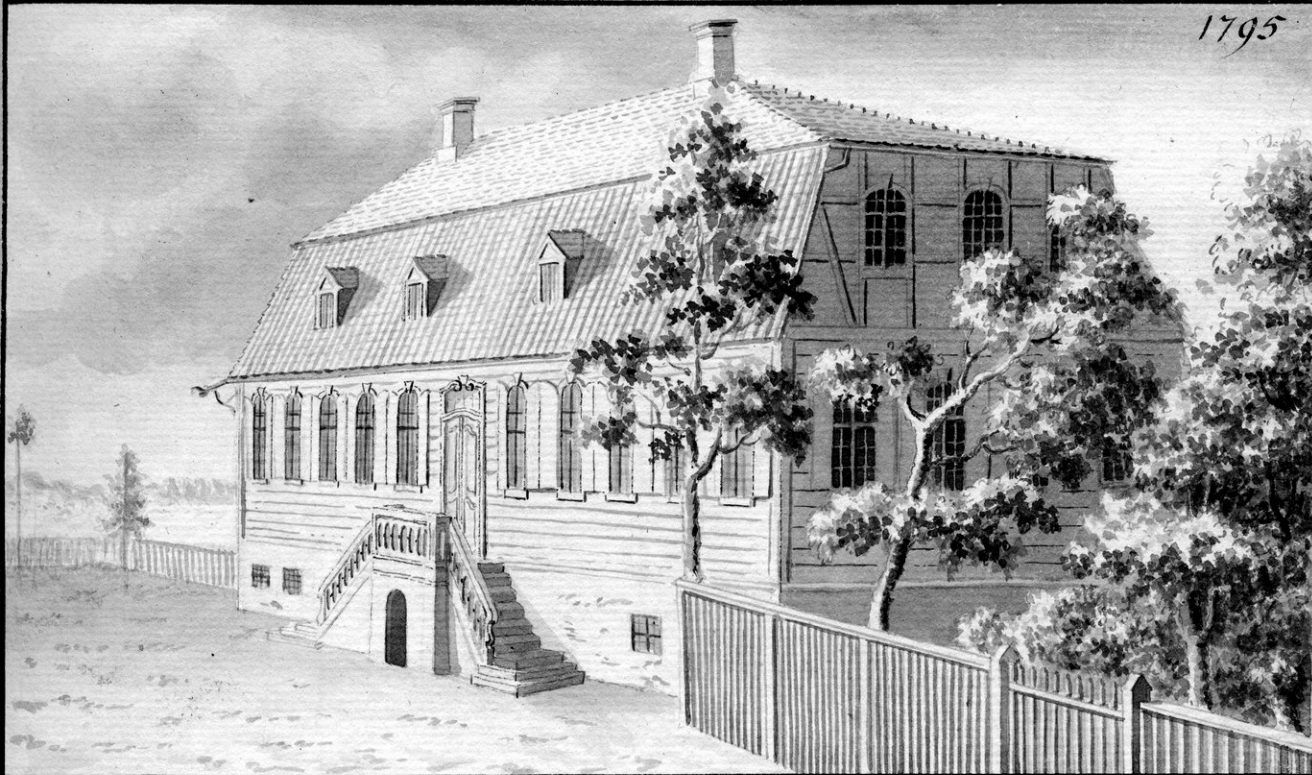
Diese schöne Kirche grünsüßiger Confession liegt in der Reginischen Vorstadt vor
der Jakobskirche gegenweit der alten Schießwache in der Lazarusgasse, welche
ihren Namen daher bekommen hat, weil in der alten römischen Garnisonsspitalen, dann
von, zu ihrem Ursprung gehörte Kirche angelegt wurde. Was von dem großen schließliche
hat erbaut worden, sind bekannte Hospitälere Spiel nungsgangene Spiel zu anderen
hohen Gebrauch verwandelt worden: die Kirche ist aber geblieben. Sie hat einen
Friedhof, der das hier unten an zu sehen. Gut bewahrt, und 1. Gefühl.

Neben dieser Kirche fließt der Canal vorbei, welcher das Wasser aus der
Lazarusgasse auf einen Ackergraben zu führen angelegt worden. Im 1582 wurde
dieser, sogenannte Mühlgraben (der nur Mühl bei der Schießwache trüb) mit
den Köstern aus königliche Erlaubnis mit der Fagel auf der Stadt geliebt um
den Ackergraben mit schiefen Wänden zu verengen, welches auf so glücklich von
Athen genügt, daß man mit dem Wasser des Ackergrabens basten und managen
konnte. Daher der große saß die Wichtigkeit dieser Wasserleitung ein, und gab
Befehl, daß nur wenige Häuser aus dem Lande bestellt würden, welche ge-
gen ein müßige von der Stadt zu vollter Beförderung einzulassen für 5. da
wo es vorzulegen war, würde feststellen müssen. Auf Befehl des Gen. Feld-
zeugmeisters und Ritters Graf. Schwalow war die Stadt im 1756 genehmigt, diese
Wasserleitung mit 20000 Rthl Köstern zu verengen; damit bei etwaiger Belage-
rung der Stadt das Wasser nicht abzusinken müßte. Weil man sich über das Wasser
im Ackergraben ähnel und ungeändert wurde, so befaß der General Bauer der
Stadt, diesen Canal wieder anzulegen, welches mit noch größeren Köstern im
1781 & 82 geschah, und zwar müßte ein April befehlen ein Siphon (wardend)
unter der Erde durchzuführen, so wie sich bei der Kirche zu sehen, da er
niedrig ist, und nur ein Brunnen angebaut worden, bei dem Wasser ge-
schöpft werden kann. Durch diese Erneuerung aber hat der Ackergraben ein
bessere Wasser bekommen; weil der Canal nur von Wasser an gezogen werden.

Kreisstadt Stolmar A^o 1795.



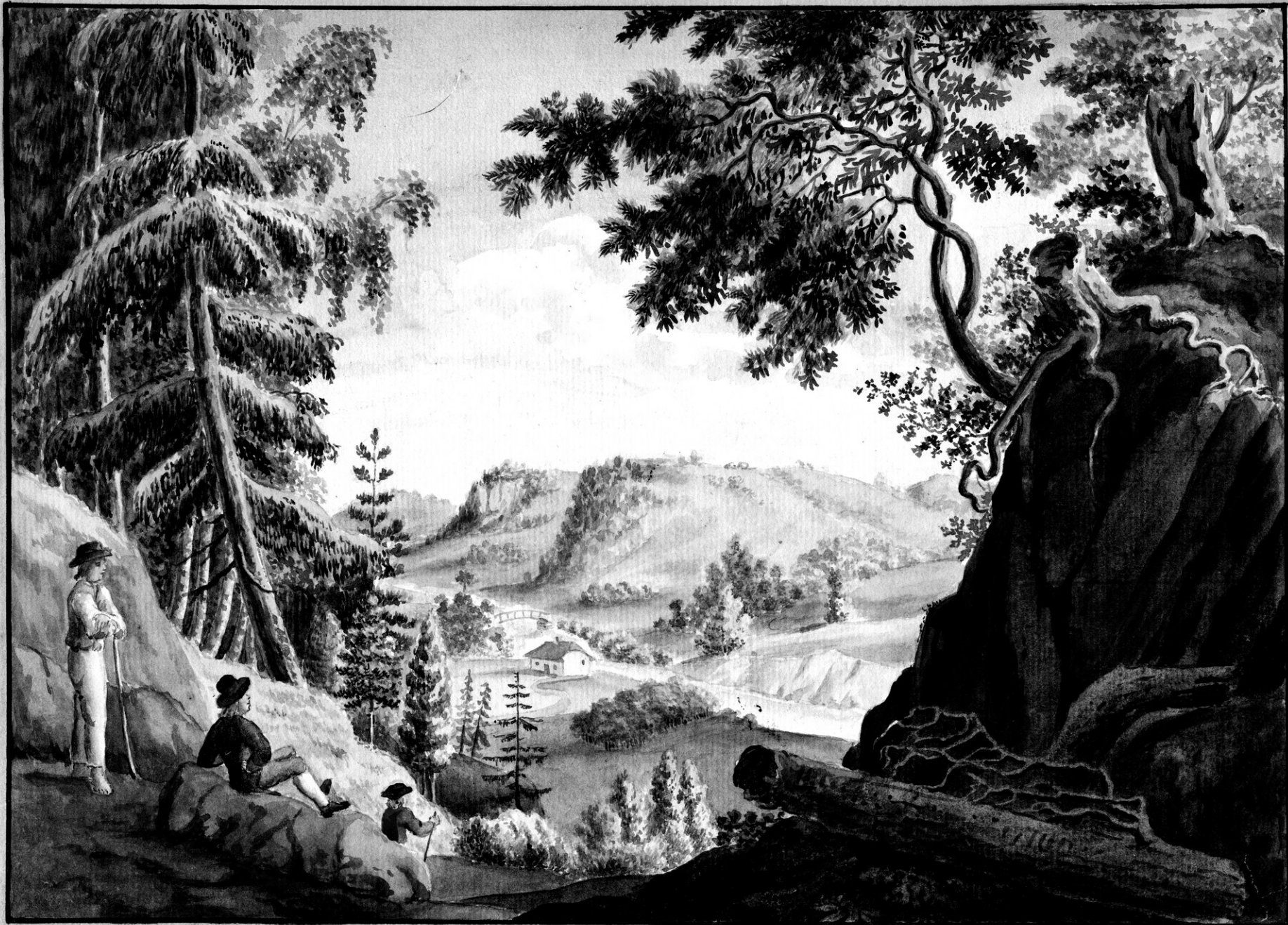
Das Hauptgebäude des Gutes Willershof im Stolmarschen Kreise



Estländische zweyrädrige Bauerwagen.

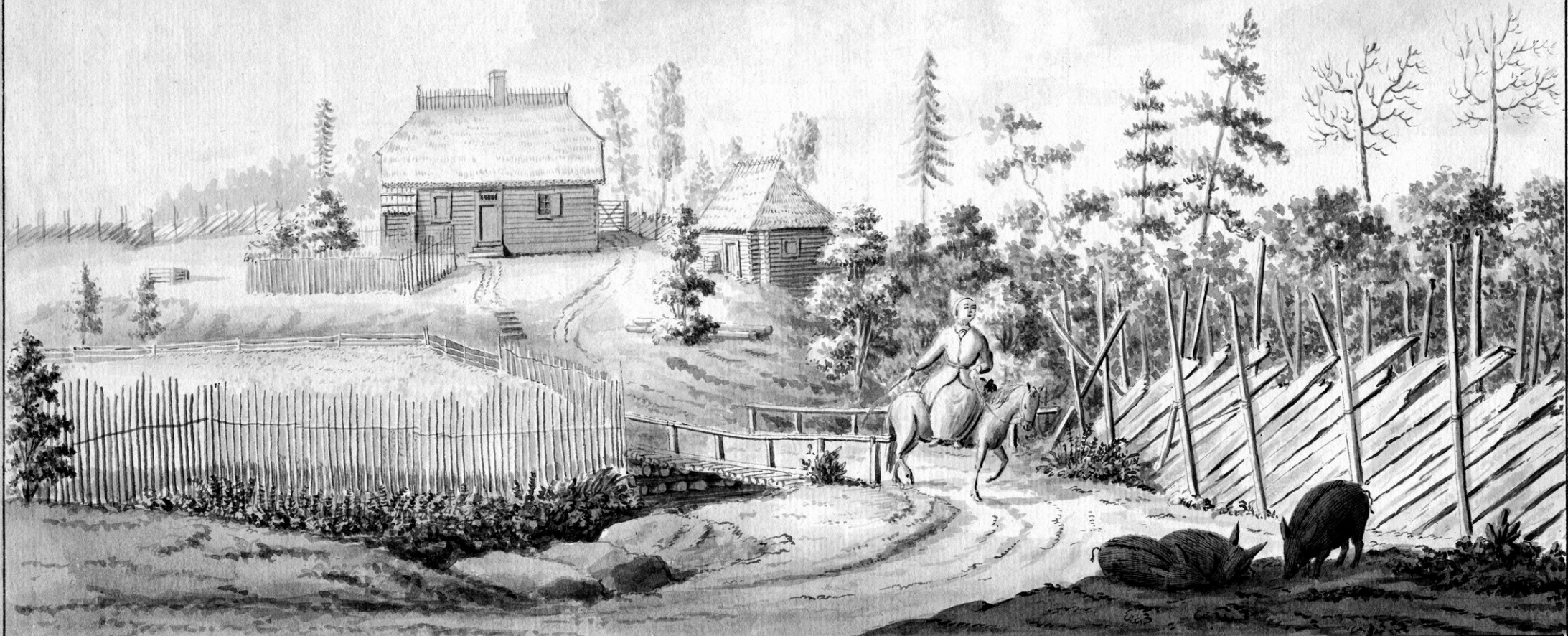


In Estland und zwar im Preussischen Ruzige sah ich dergleichen
Wagen angetrieben; vornehmlich meist der Lauer und Kurze Krigen dan
mit; weil er mir mit dreyelken nach Riga kömte. Aus der obigen An-
sicht ist mir zwar noch nicht mit 3 Rädern, unwillig 2 kleinen Seitenrädern
mir sein; und nimmt dessen Güterrade noch kleiner: es sah ich aber nicht
abgegriffen; weil ich nicht glaubte, daß es allgemein genöthig ist.

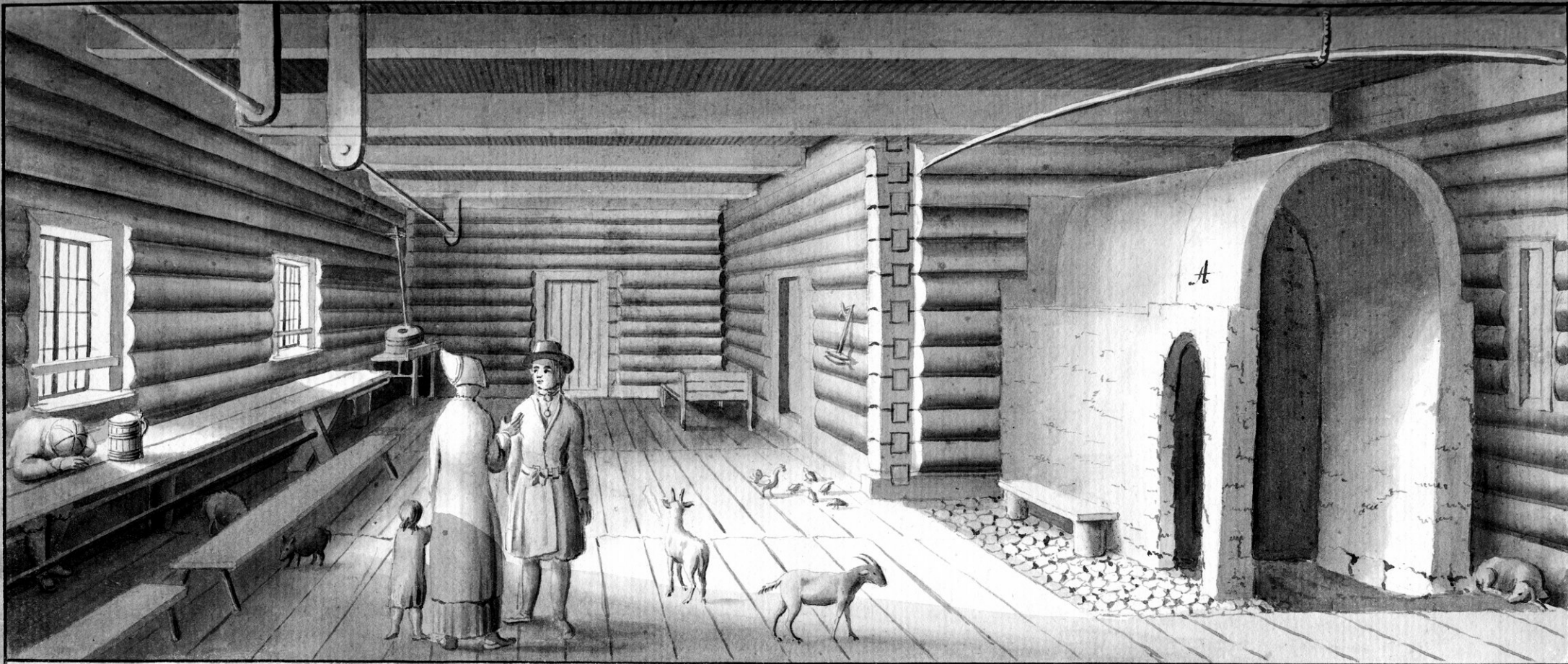


Prospect in das
Thal der Ammat
beym Gute Karlsrüh
1795

Mey Gmeyer



Region bey der Sörfterey im Saaraschen Kirchspiel im Kronwalde ohnweit dem Birk Laikjaar im Fernauschen Kreise. A^o 1795
Von Kleinem Saaf, welcher unter der hiesigen Aufsicht Aslöya Oya von dem nahe liegenden Aslöya Gofteud, das dem Valt, Löy, he, d'hen Jure man sie, ist, von der Kronn ausgeung, zu werden ist.



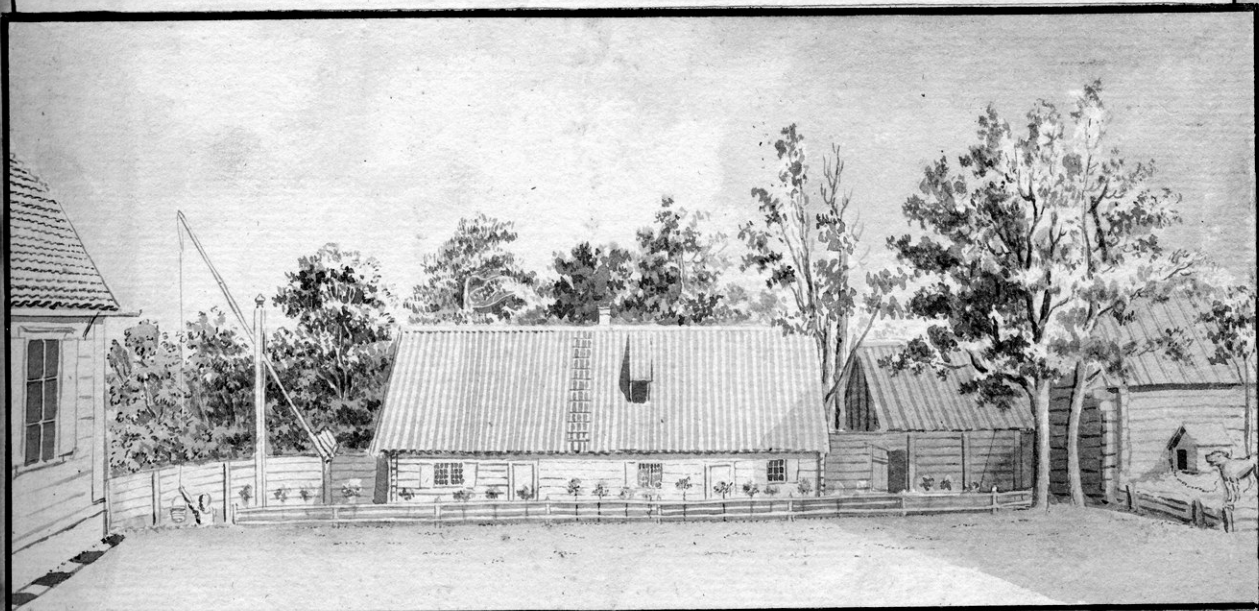
Der Saarabeffsche Krug von innen. 1795.

Dieser Krug liegt im Forstamtsen Arnsjör und Saara'sen Kirchspiel, und gehört zu dem Gute Saara soyl oder Saara, welches dem ganzen Kirchspiel sinne Namen gegeben ist. Man kann sich für einen Begriff von der Bauart der schweizerischen Krüge machen. Im Winkel bey der Thür steht ein Sandmühl, die im Hintergrunde beyndlich. so Thür öffnet nach der Küche'sen Kammer, und die Treibstube nach der Krüger'sen Kammer. Das an der Hand säugend. In dem Raum dient zum Erhitzen, zu dem man bräunend. Progreß, Käse in der Hand, heilt. Ziegen, Säure, Säure d. Asperien längere in der Krüger'sen Kammer, ist dient zur Küche d. Ofen zugleich, d. an der an der Erde beyndlich. Auch säugt man die Vögel.

Prospect auf Lüningshof 1795

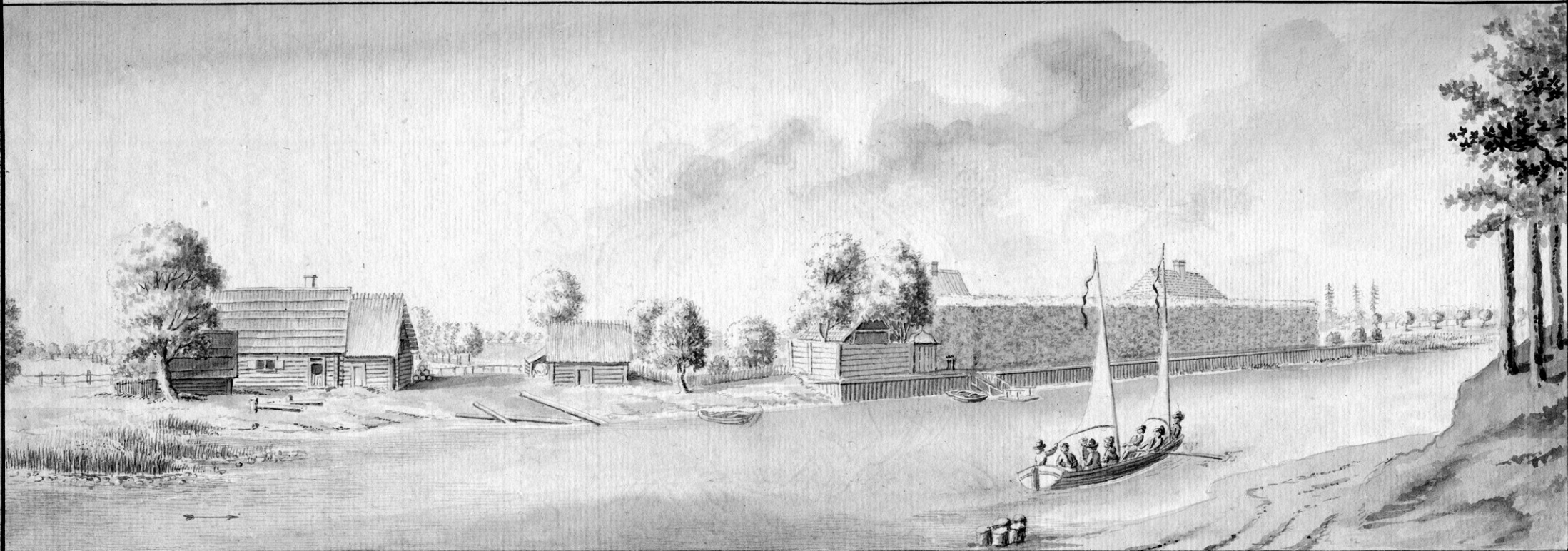


Auf eben demselben Hofe.



Dieser Hof liegt an der selben Düna unterhalb Diga an der Stelle, wo
 ehemals das Gymnasium (unserer Jansennecks od. Niebuhs) lag.

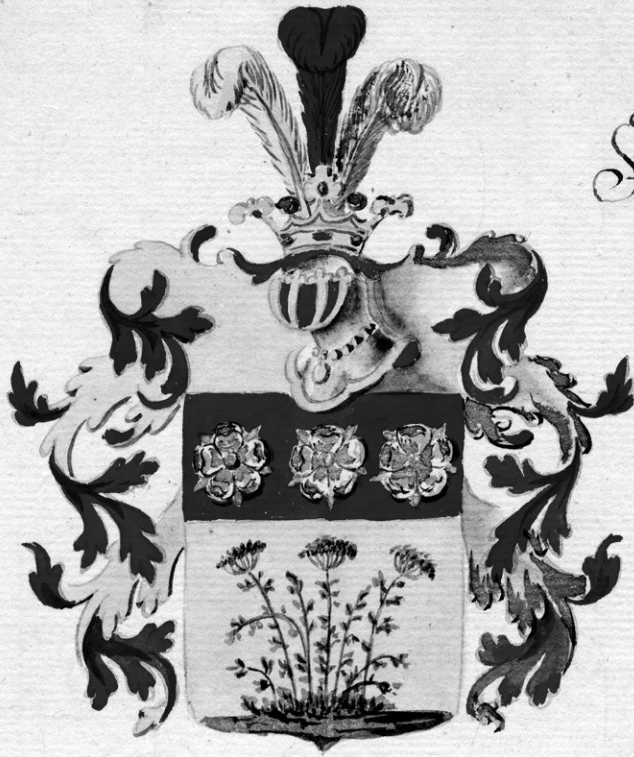
Ein Prospect an der rothen Düna unterhalb Riga A^o 1795.



Man sieht hier das Gehöft Zimpel, welches am Ende der Stadtmauer liegt, in wovon Tomo V fol 25 eine Beschreibung von einer andern Seite vor-
kommt; hinter der Hecke von Sämann liegt das Holzhafe Gößeln, das mit einem Bollwerk umgeben ist, und in der Ferne sieht man hinter
den Sämann die Gärten des 2^{ten} Regiments. Garten (vid T. V fol 80) Das hier allhier befindliche Kayser ist die sogenannte rothe Düna, die ihre eigene Quelle
hat, in ob sie zwar nicht weit fließt, doch so hoch ist, daß die größten Schiffe darinnen liegen können: inder ist ihr Ausfluß in die Düna
durch Anlegung des Katharinendammes geschehen. Die hier befindliche Insel ist von einem dießseit des Kayser am Ufer lie-
genden Gößeln, die Kläber am Kayser, dergleichen man auch dießseit der Stadt ansehnlich, sind ebenfalls hier umgeben, um Mayen
die man anzubewahren vornehmlich, daran zu beschützen, und die am dießseitigen Ufer stehende Häuser gesichert zu seyn, die Feste
der Große selbst hier angelegt hat.

11.

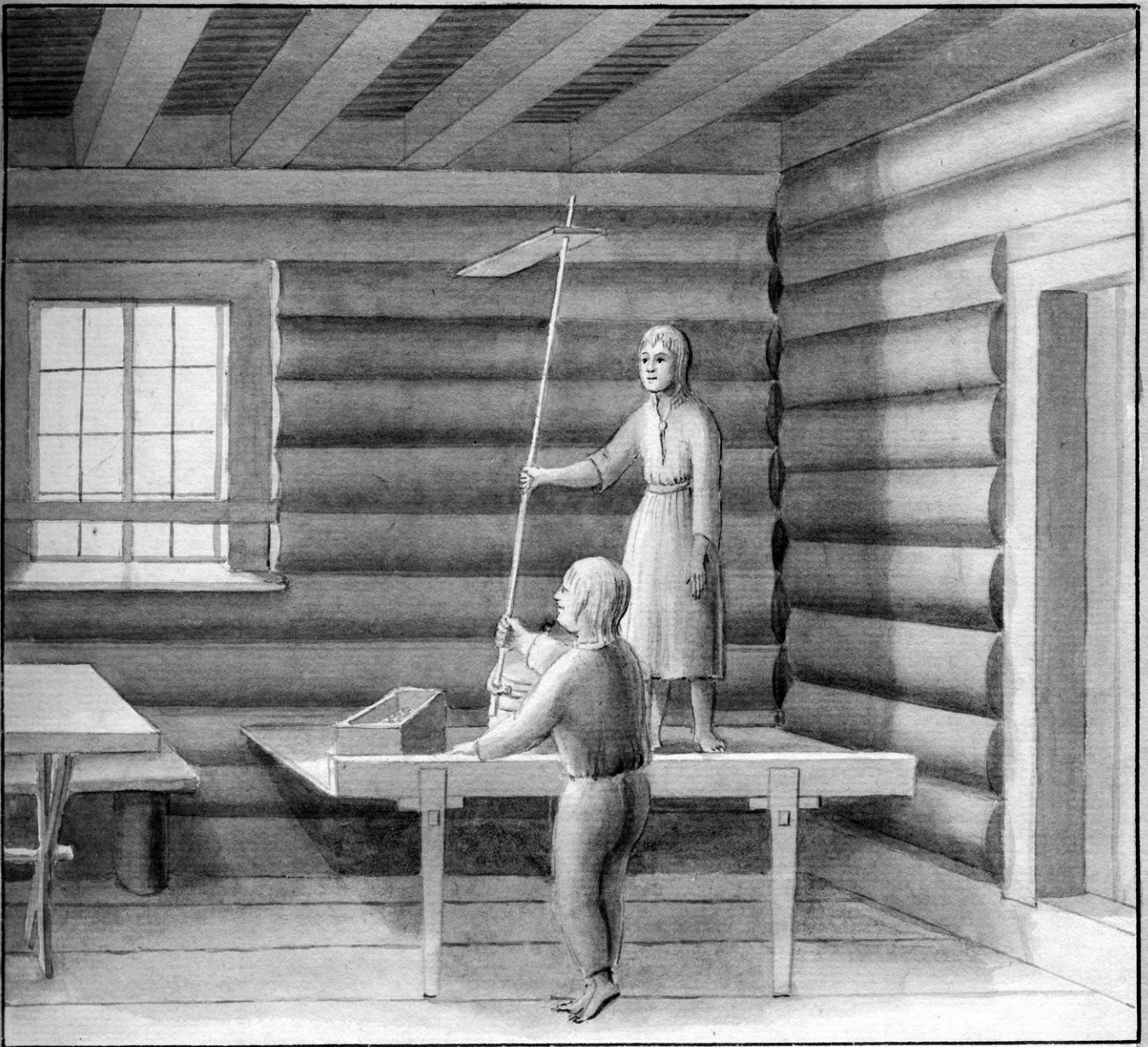
Symel



Die Gebrüder Georg Friedrich Rymel, Stadthaupt id. Großhändler, und Christian
 Gottlieb Rymel Stadtrath id. Großhändler in Vorpom, Söfurd Adtältern maub
^{in meib} Rymel, deren mütheliche Vorkltern als Kön. Käyrl. Comercien id. Etatsräth
 zue Vorkltern erworben, zu solch abt seit 10 Jahren in Vorpom einen außgebori-
 teten Handel vorzügl. mit österrichischeu Producten id. Manufacturen führen,
 id. damit die Absicht der mit dem Kön. Käyrl. Söfud gesezlichen Handelstracta-
 te bestmöglichst zu bestörtern traften; auß vorhero zuer Vürde eines Vorkltern
 und oder Spracher der vorhen großen Geld, dan eines Altkltern dreyelben, dan
 auß eines Vorkltern id. Altkltern der geyren Handelschafft, id. solch eines
 Stadthaupt id. Vorzithen im Stadtrath id. Vorkltern rathen worden; und
 besterter rathen auß Spracher der vorhen Geld geyren, id. wos auß dreyen
 hant der Rymelmauzschafft, als Mitglied der Stadtrath id. Quartiersen solch der
 Adelb. unndig gemacht, inwiden von Käyrl. Franz II zu Wien d. 24 Aug. 1792
 in Adelstand rathen, id. rathen folgender Vayren: einen außrechten abt
 lauren, inwiden ein vier dreyen zusamenlaubenden, mit einem volhen, mit drey
 wohen einander geyrteten silbernen grün bespizten fünfblättrigen Blümen besten
 den Haupt geyrteten goldnen Schild, inwiden auß grüner Fedt vier Rymelstünde
 mit 3 außblüthen Blümen, alles in grüner natürl. Gestalt, id. farbe zu sehen ist; auß
 einem Schild rathen ein weißt gründer, gold gekrönter, zu beiden Seiten mit einem volhen
 zur rechten Gold, zur linken Silber vorwütht frabsaugenden Vorkltern besten, mit drey
 vorwütht id. von einander geyrteten Kränzen, deren die rechte gold, die linke rot
 die dritte silber ist, besten Türnen besten mit dreyen Vorkltern, id. einen goldnen Goldkth.

Franzosen

Von dem auch der vorigen Schrift angeführten Gebrüder v. Kyll-
mel bezieht der erste das Gut Somel in Formazien, letzterer das
Gut Mezel in Odenpazien Rins, Nid.



Aus dem Saarenhoffschen Krüge.

Aus dem Krüge ins Land im J. 1795 kam es zur Fruchtzeit dahin,
 stand aber niemand von den Alten zu Hause, sondern nur 4 neue
 maschur Kinder, davon die 2 ältesten in Abschwungzeit ihrer
 Lere, welche auch eine solche waren, auch der Handmüßler Geyge zum
 Mittagessen maschur, esur sich durch die Abschwungzeit der
 Lere zu Lande. Hier solch Handmüßler nicht gewöhnlich und man
 rinnen Maschur gewirkt; weil aber der Ruabr dazu zu setzen war,
 so stieg das Mädchen auch im Lize, auch von der Müßlerin auch
 gebrast, um, um solch ihrem Linder. In dem Kästchen auch die
 Lige ist Geyge beständig, von welcher der Ruabr von Zeit zu Zeit ein
 Paar Sändermoll auch den Arm einsetzt. In jedem Krüge im Land
 ist man gewöhnlich nur solch Handmüßler in einem Winkel be-
 zugsig.

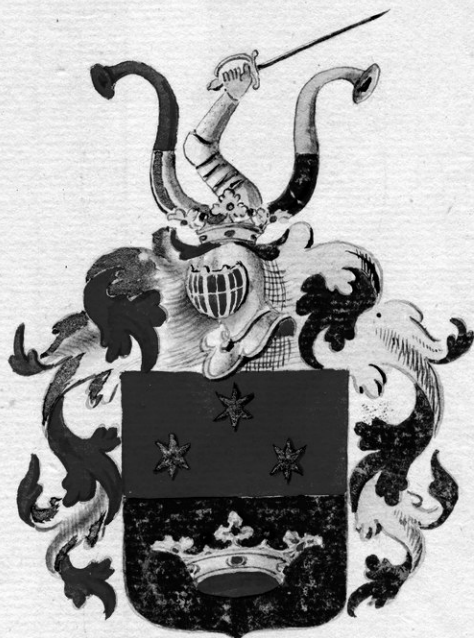
Der Arensburg- sche Kreis 1795



Arensburg	- - - - -	A
Erzherzog Isidor	- - - - -	☩
Pfarrkirche	- - - - -	✦
Pastoral	- - - - -	✕
Erzherz. Kirche od. Kapelle	- - - - -	✕
Gut od. Jagd	- - - - -	⊥
Dorff	- - - - -	○
Kirch	- - - - -	⊥
Grünau'scher Jand	- - - - -	△
Grünau'scher Gais	- - - - -	△
Jaylon	- - - - -	⊥
Lands od. Leinwand	- - - - -	⊥
Landskranz	- - - - -	
Comunications Weg	- - - - -	
Morast	- - - - -	
Müße	- - - - -	✦

Da die Insel Runo ungenügend
 besetzt zu seyn gesehnen ist
 hat man hier beyde gefalren, sie
 zu wüden und ihr Vort von A-
 rensburg zu bestimmen.

v.



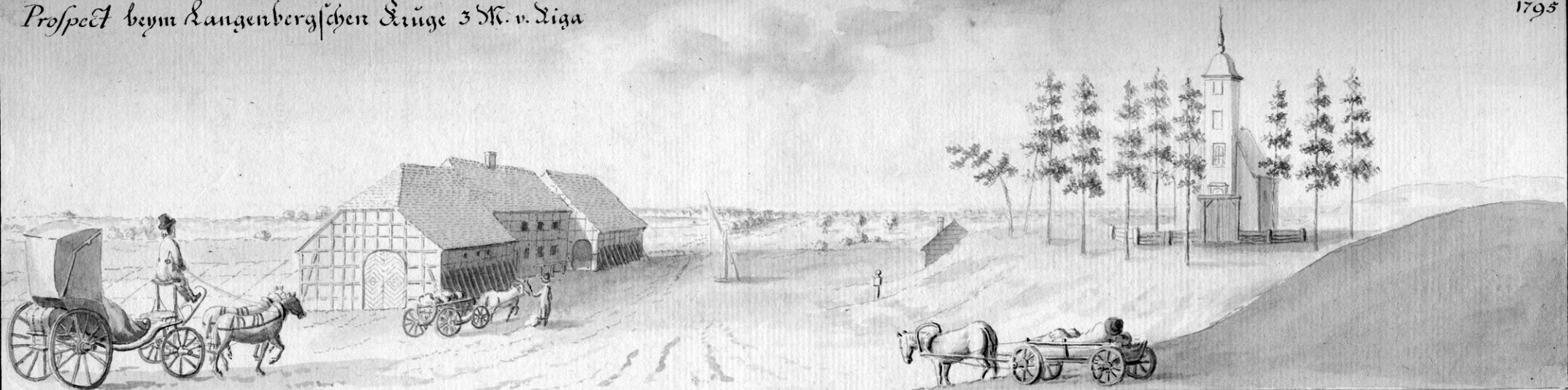
Künzel

Christian Kunzel von Laßau Sohn bey vorerwähnten großen Jöhren Herrn
 Ämter bekleidet. Sein Vater war sel. in Ruff. Kaiserl. Kriegsdien-
 sten im 30jährigen Kriege serbergt; sein Vater Christian, der sel. in
 Sienland niedergelassen, ist Anlag Director bey dem Licent des großen Herr-
 zogs in Liga gewesen, d. gedachten Herrs Vaters Bruder, Gottfried v.
 Johann Friedrich Sohn als Officier in Russ. Armee gestanden; er
 selbst Christian ist 1732 vom K. Gouvernemen zum Russ. Commissario
 des Russischen Reichs, und 1743 zum Russ. Commerce Collegio zum Russ.
 Praefectus des Russ. Portos ernannt worden, d. sel. nachher zur Er-
 lösung seiner Dienste die Ober Ämter über die See und Landzölle des
 Herzogth. Sienland, mit dem Majore Lang erhalten, und ist d. 23 Januar:
 1755 zu Wien vom Kaiser Franz mit 4 Tausend d. folgenden Jahren in A-
 dstand erhoben worden.

« ein aufrecht stehendes in der Quere gestricheltes Schild, in dessen oben rothen
 Feld drei, nämlich oben ein und unten zwei in Form eines Dreiecks gestellte
 gestrichelte silberne Stäbe zu sehen sein; In dem unteren blauen Feld aber
 eine goldne mit Perlen besetzte Krone in der Mitte gesetzt, ist besetzt; Auf dem
 Schild ruhet ein schwarzer adlicher Wappenstein, blau ausgefärbt, voll
 gestülpter, mit aufgewundenen Schindeln, verziert mit Roth und Silber, ein
 Schmitt mit Blau und Gold vermischt schabgewundenen Schindeln verzi-
 ferner gewölbter Turmrisse sein, über welchen zwischen zweien Lüftunglöcher-
 ren, worin das rechte halb Roth und halb Silber, das linke aber halb Gold,
 und halb Blau ist, ein gefarnisster Arm, in der Faust einen blauen Vogel
 gegen die rechte Seite schwingend zu sehen
 vid. T. I. fol. 168 wo genealogische Nachrichten zu finden sind.

Prospect bey dem Langenbergischen Künge 3 M. v. Diga

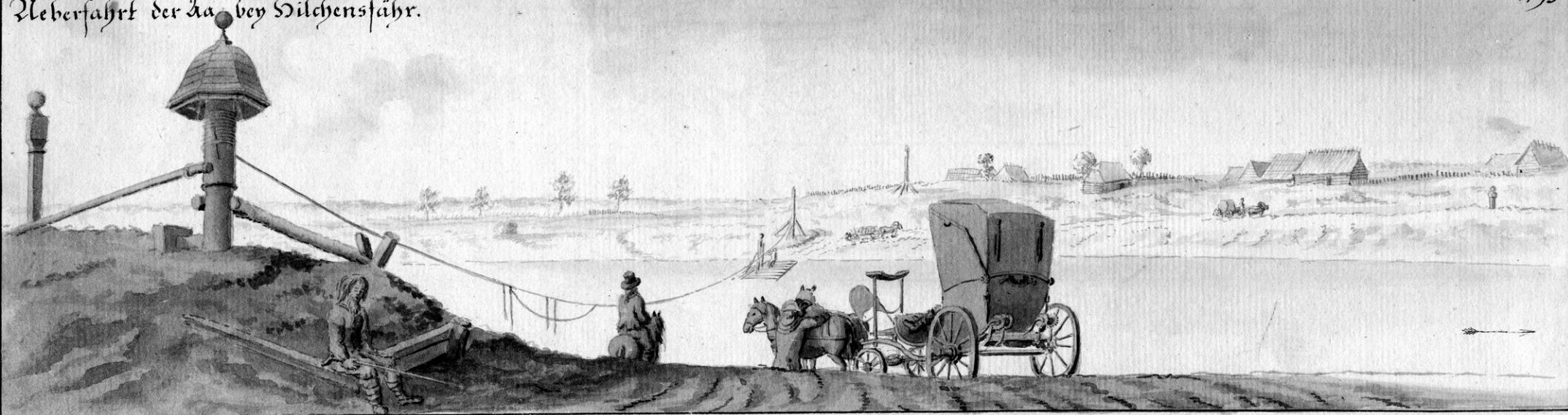
1795



Man sieht hier im Gebüsch die Wasserleitung Rayolle cf. Tomo IV fol. 120 & V. 231

Ueberfahrt der Sa. bey Sülchensfähr.

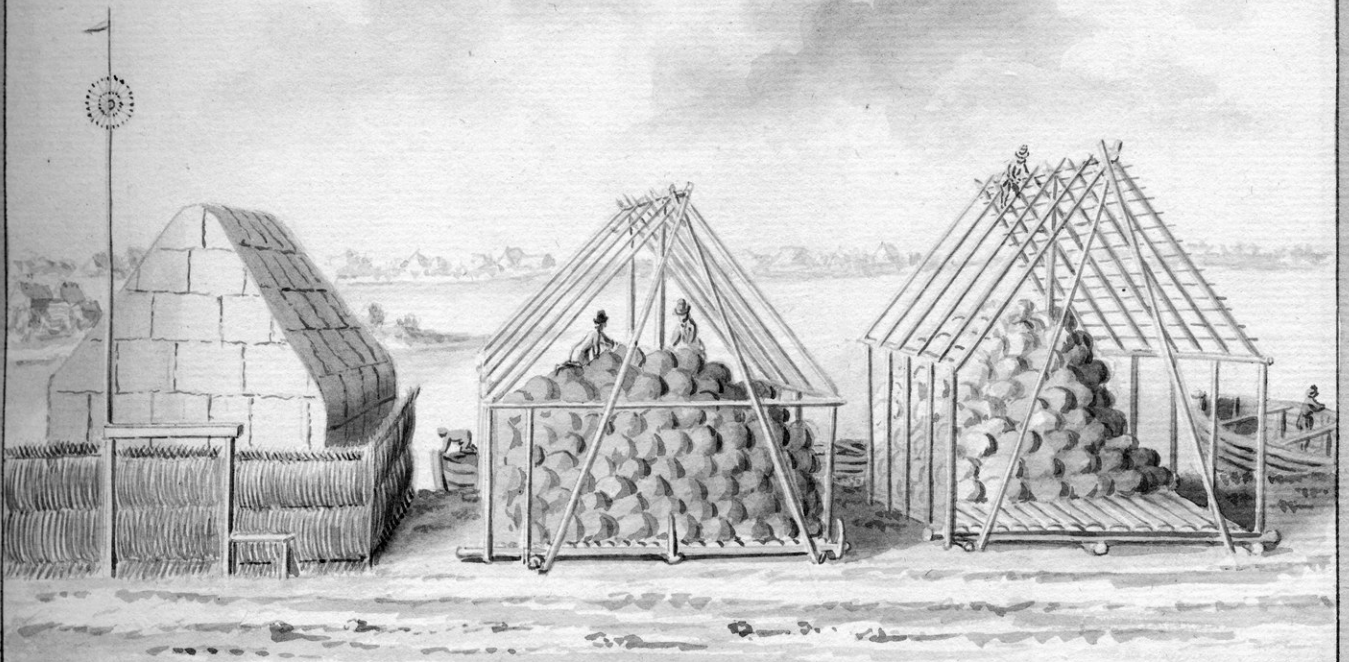
1795



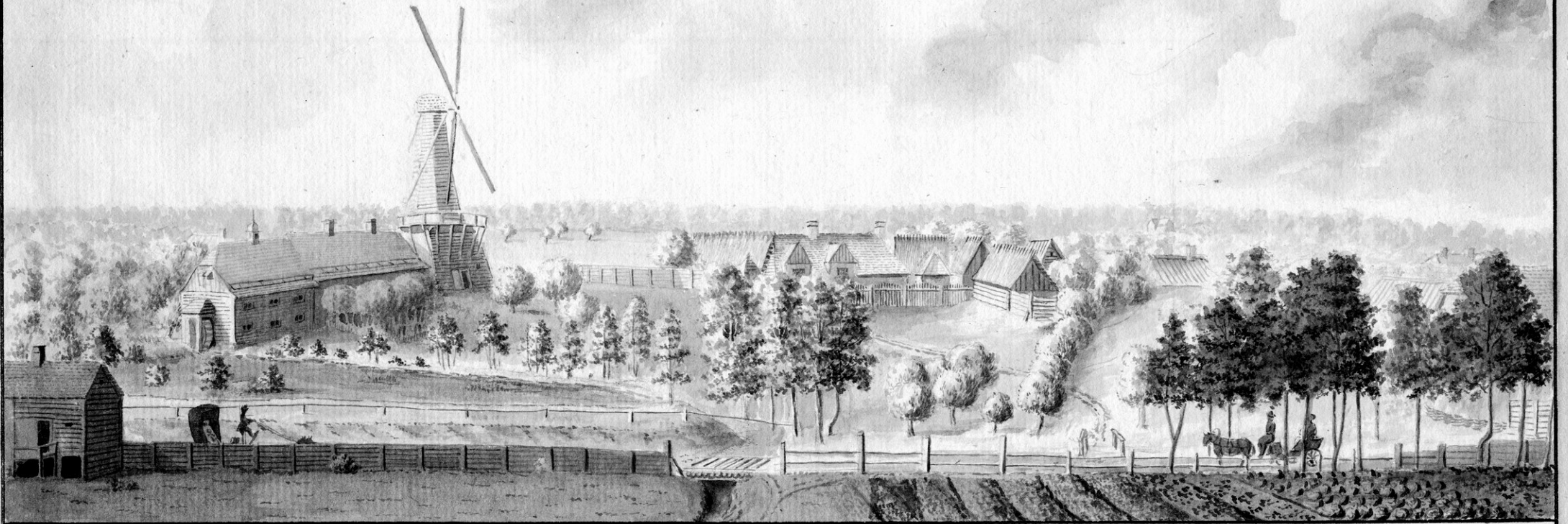
1. Kleidung der Christen im Bernau.



Die Hauptfarbe der Kleidung ist dunkelbraun od. schwarz, d. der Schnitt des Oberworts beyden
 Geschlechtern gleich mit rottem od. grünem Schürze bezieht oder Knöpfe mit Silber und Gold.
 Obiger Rock hat einen Rock zur Seite mit dunkler Längsreihe Vollen bezieht die eine Knöpfe
 an der Seite; er trägt wolleu geschidte Schürze d. an den Seiten der Brust zu sein die Sa-
 re ist zu gebildet; sein Saum ist an der Seite mit einer Spitze dunkelbraun d. wird durch
 einen kleinen silbernen Fros od. Spange zusammen gefaltet. Die Weiber tragen sehr schöne
 auf Silber liegende weißer Linnen Gärben, die mit einem goldenen Saum umgeben
 d. glori an Brust mit einer Spitze dunkelbraun sind; am Fuß tragen sie an einer inneren
 Rockschürze auf Versätniß sehr weichen altes Linnen, Gelb d. Schürze angründet,
 das Hemd wird durch einen grohen Fros raffigelt Selt gezeichnet, zusammen gefaltet; der
 untere Rock ist, bezieht von allerley Farben, das Halbtuch kann rollen, die Schürze kann
 die Schürze weiß. Dieses ist die christliche Kleidung. Der in der Seite stehende Rock mit
 einer kleinen Schürze ist ein Kullias od. Linnen auf der Seite; die bey ihm stehende Weiber ha-
 ben Hüften, darinnen sie zu Hause in der Arbeit saßen. Das weiche Weib hat einen
 kleinen Rock, d. das kleine stehende Hemd einen in dieser Gruppe geschicklichen and
 einen kleinen Fros, feuchten Weibschal, an dem nicht das geringste Erdenwort befindet
 sich ist.



Ein solches Schaarerbefüllungs, dergleichen sind 3 gegrieffert sind, und
 mit man nach, hinnen Rügischen Namen Арыб nur Farusse. Die
 im Frühjahr nach Liga frachtbühnen Anzügen, welche am Sollmorte
 bei der Stadt anlegen, vorrücken dergleichen Farüssen im dazumalen
 Jahr auch der Kayr (so nennt man den zehnten den Stadtinhalten und
 der Düna beyländischen Raum) anholendern Schaarerbefüllungs.
 Die Unterlage oder der Fußboden liegt fest, indem die langen Räder
 von den Trägern oder andern Balken untergelegt werden; damit die
 Schaarerbefüllungs von Regen nicht von unten weg werden. Die Tritte
 sind ganz leicht von Balken vorrückt, und oben ist ein Rüstbühnen
 Sparren angelegt. Die für vorgerichtet mit dem Farüssen ist recht an
 gegangene, und die zur rechten Hand schon zum April mit Sparren be
 legt, die zur linken Hand hingegen ist ganz mit Schaarerbefüllungs, und
 mit Matten belegt, die durch Bindeladen zusammen gewacht werden;
 damit der Wind, in nicht übereinander rühnen können, zu leicht nicht von
 ein zum von Rädern umher, und nicht hingegen dazumalen gemacht.
 Die für stehende Stange mit dem Fußboden ist mit einem von Holz
 gegriefferten d. beuhalten Stange gegrieffert, dergleichen man gewöhnlich
 auch die Trägern zur Seite angelegt. Für die Umbauern gebaut wurden
 und die 3 großen Fleiß, sprachen noch an der Düna ständen (vid Tom.
 8) Jahr man die ganze Kayr von der Marshall Layton bis zur
 Karlsbyfort mit dergleichen Farüssen am Ufer dicht besetzt; die für
 lagen die meisten Trägern; nachdem aber die Fleiß, sprachen bis auf
 nur, und die obere zehnten Karben und Marshallbyfort hingegen
 d. die Umbauern gegrieffert der Düna gebaut wurden, geht die größte An
 zahl der Trägern dort hin.



Prospect Liqa gegenüber auf dem Wege nach der Golderaa.

Man sieht hier die Sassenhof, eine von ihrem ehemaligen Besitzer, Johann von Steinhauser, Müll, und das
 bey ihm zur Müll gefertigte Besenbänder, das auf Sassenhof gemacht wird. Die Ansicht von der andern Seite ist auf Pl. 121.

Beschreibung einer so genannten trockenen Wassermühle in dem Städtchen Ennsal.

Dieser mit dem französischen Namen hat die Mühle in der Gegend, in der sie sich in dem trockenen Lande angelegt ist. Ihr Cylinder ist der Wasser durch die Mündung der Gänge in Ennsal, der sie nicht so in der Folge der Fassung sie vorstellt, zu Wasser brachte, und dem es bloß an Gold gesetzt, um ihr durch in allen an die Fänge an, gebracht. Esrauben und Büchsen dazu zu verschaffen. Nachher, nach der Fassung und Beschreibung ist aus dem 11ten Stück der neuen nordischen Miscellaneen genommen.

A. Das große Wasserrad von 14 Fuß in Durchmesser, welches das ganze Werk in Bewegung setzt. Dieses Rad ist leicht & gut gemacht, auf mit grobem feinem Eisen sähen C.D. ausgefüllt, aus denen das Wasser herabfließen, das Wasser nicht sehr schnell, die Saug, als bis das Rad sich fließt bis unten gedrückt hat; inwendig der Dicht auch das Wasser nicht wird.

B. für die Verbindung von der oben und an den Seiten des Wasserrades, und etwa 2 bis 3 Zoll davon absteht. Sie sind mit dem Wasser immer zu führen und nötigt es nur allein auch das Rad zu drehen.

C. ein Horrad, so an der Achse des großen Wasserrades A. steht und die Seiten

D. Trillinger in Bewegung setzt. Diese Trillinger haben im Innern grobe rauhe Rippen, oder Wellen, welche als Körbeln dienen, um

E. die Schraube der Fänge durch ihr Umdrehen mit der Saug zu drücken und schneller zu drehen, inwendig das untere Wasser, mit grobem feinem Eisen in der Höhe gedrückt wird. Für solche Körbel siehe Tomo II dieser Sammlung Fol. 87.

F. acht gewöhnliche hölzerne Fänge, die das Wasser in die Höhe saugen und in das obere Reservoir bringen.

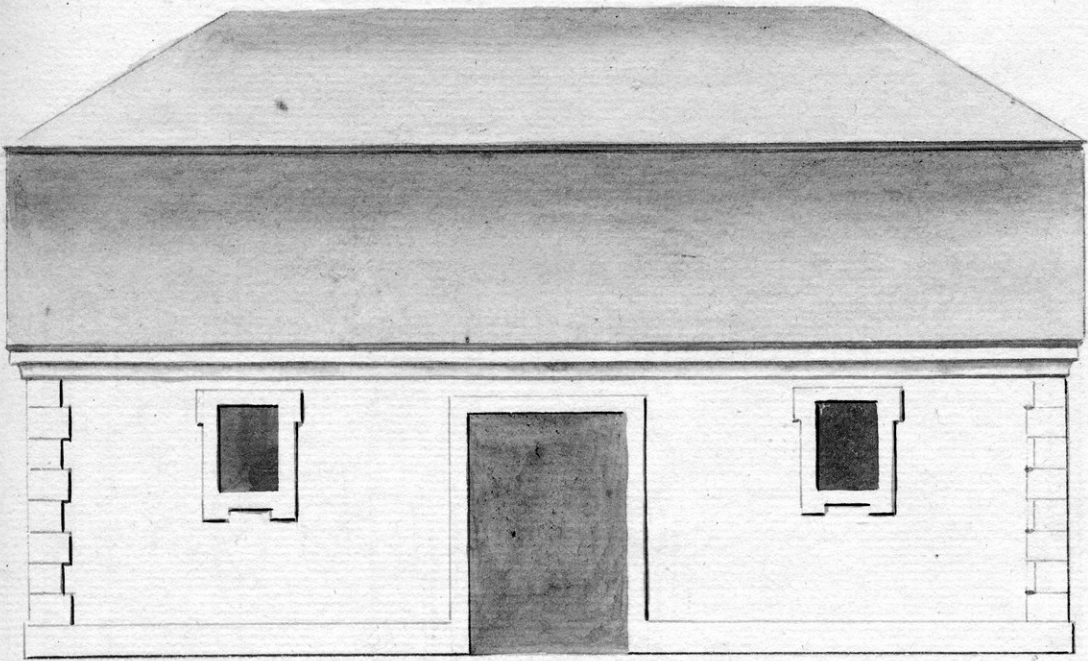
Sowohl unten als oben ist ein oder mehrere hölzerne von der oben; damit man allezeit sehen kann, ob die Mängel abgesehen kann; nur für die Fänge, das Wasserrad, d. das Horrad ist der Boden offen.

G. Erzeuger die zu den Mühlen und Vorrichtungen fließt.

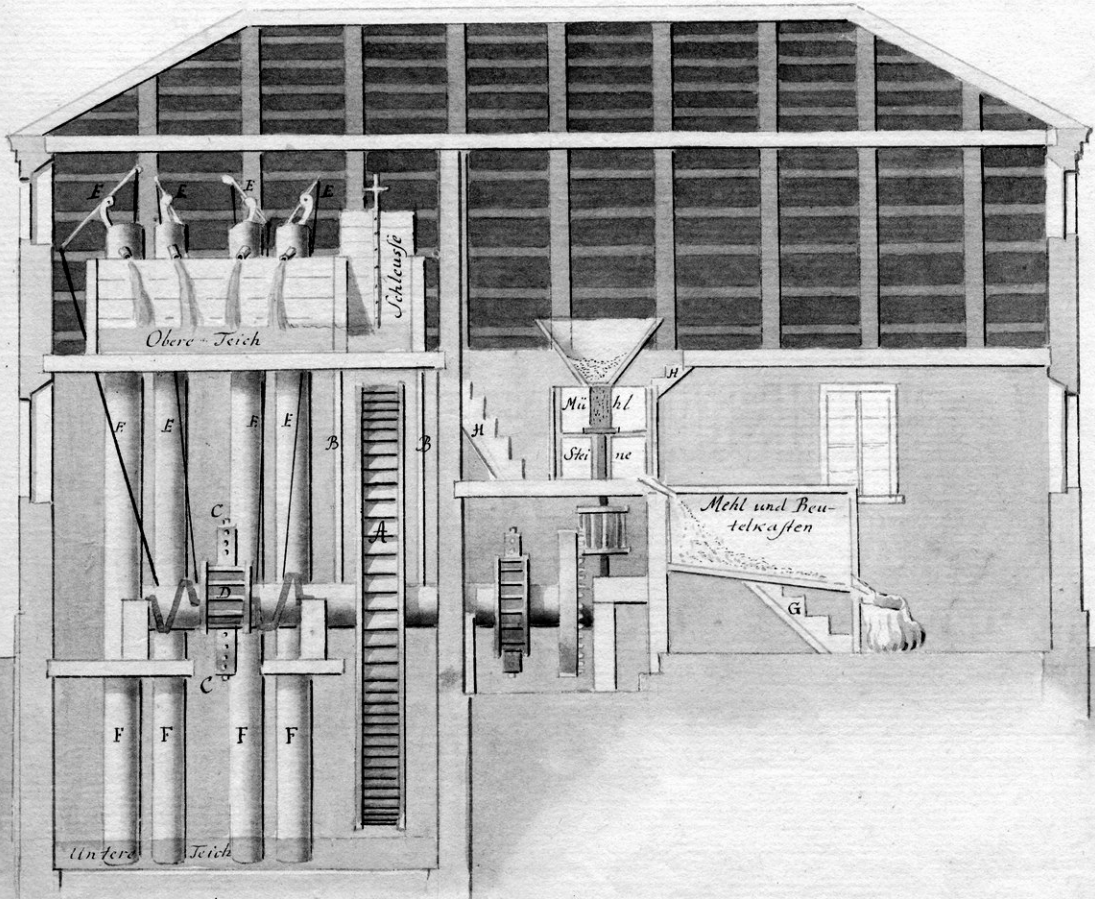
H. Erzeuger nach dem oberen Wasserbehälter oder Reservoir, als auf den oberen Seiten der Mühle.

Wenn anstatt des unteren Wasserbehälters ein Brunn an gebracht oder etwas Wasser eingeführt werden kann, so set man den Vorfall, daß man den oberen Wasserbehälter nicht recht mühsam mit Wasser anfüllen darf. Man könnte in dem Fall die Fänge durch die von den Rippen abgesehen, d. mit grobem feinem Eisen Fänge der Folge. Man set Wasser in den oberen Behälter an, auch Fänge, d. sodann die Fänge öffnen, um das Werk in Gang zu bringen. Sind alle Teile gut, d. mit der Ennsalischen Mühle proportioniert; so braucht man nur mit der Saug das große Rad A. in Bewegung zu setzen, welches dem die Fänge zur gehörigen Wirkung bringt.

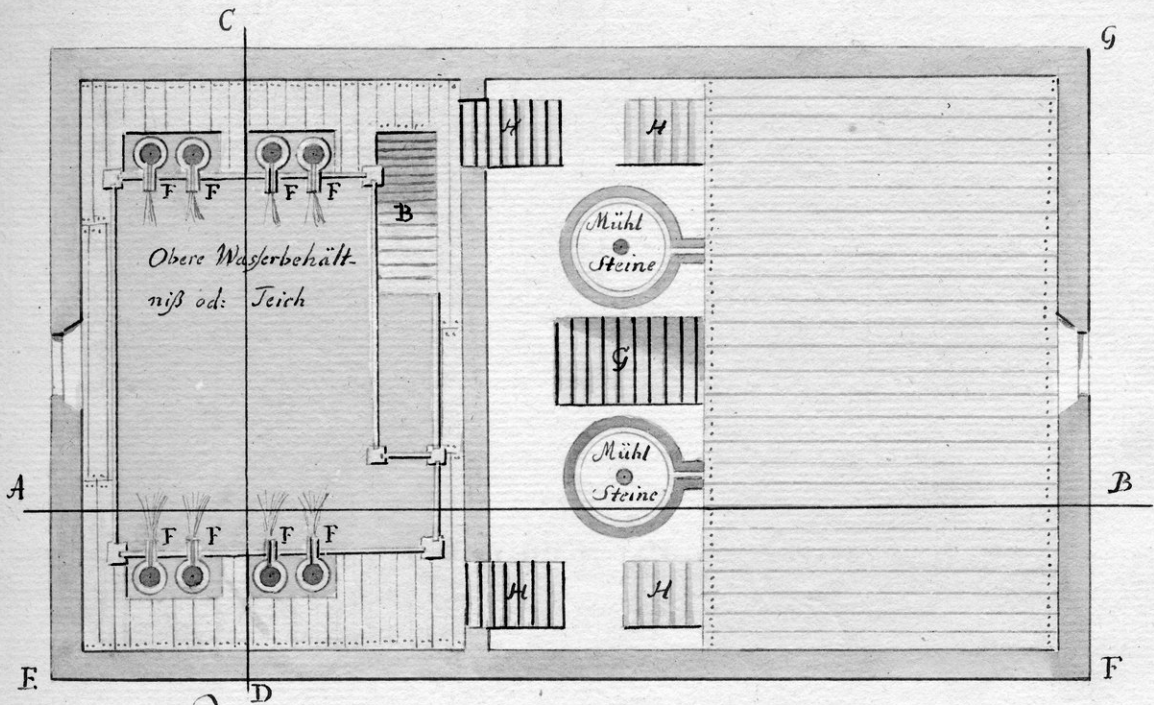
Außriß der vordern Seite E F



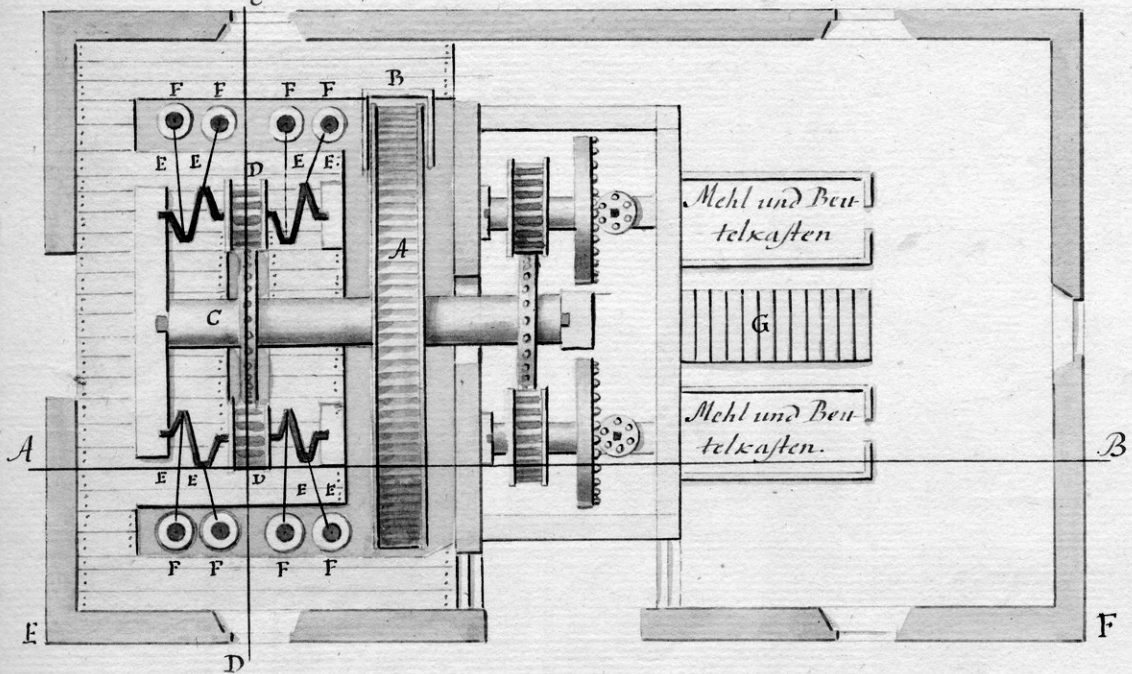
Durchschnitt der Mühle nach der Linie A B.



Grundriß des obern Theils der Mühle. 1795

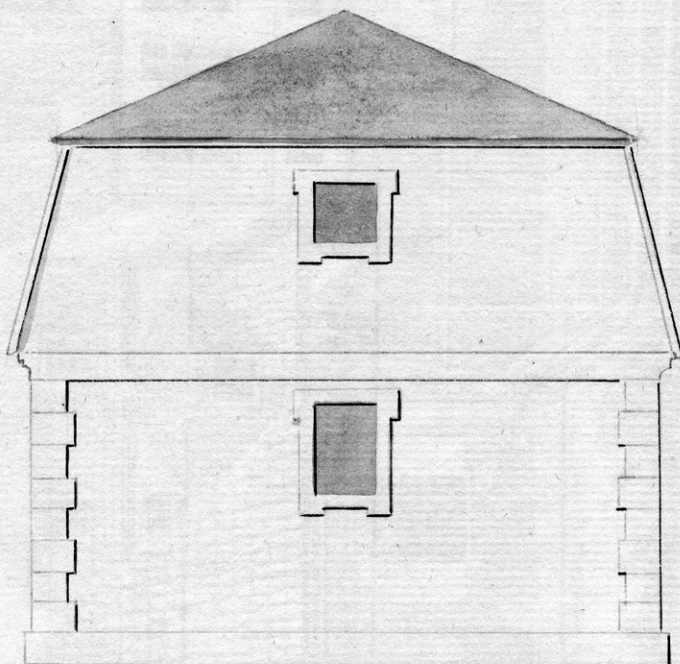


Grundriß des untern Theils derselben

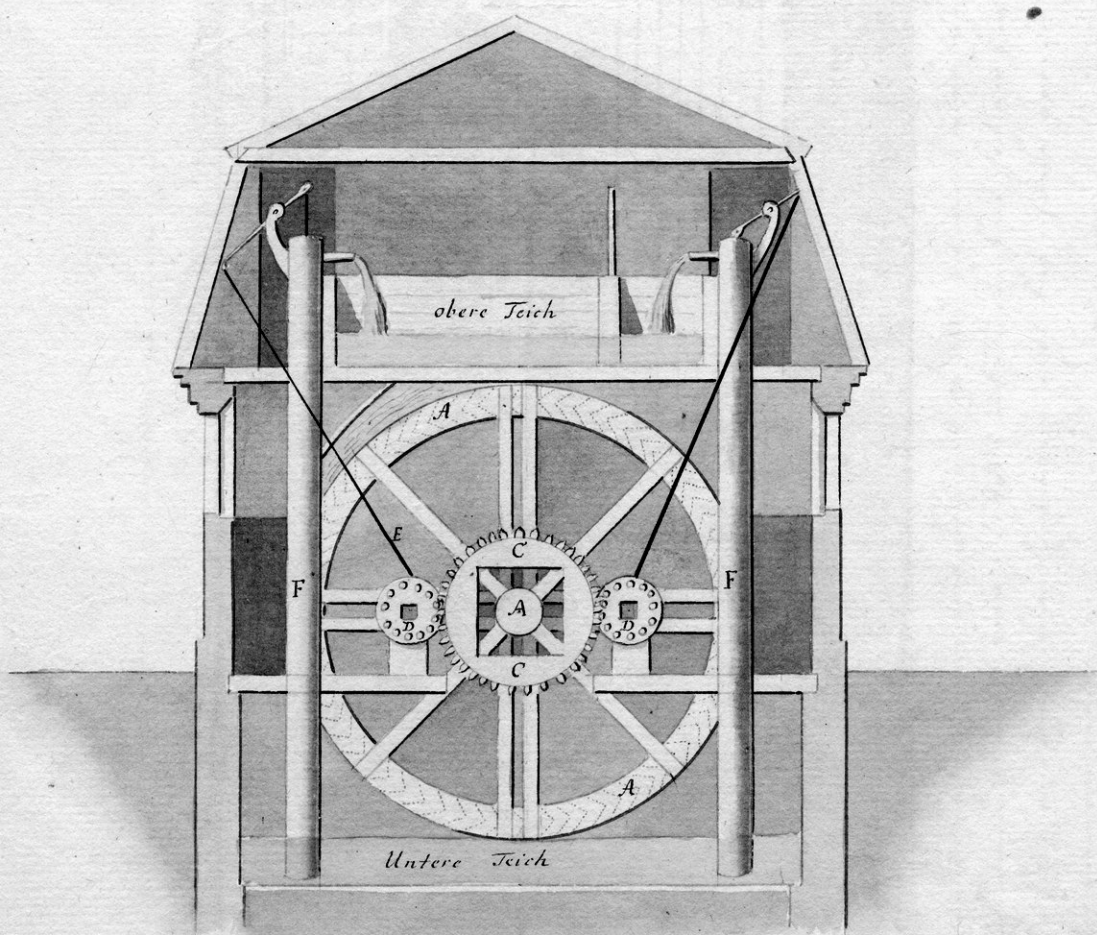


6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 Faden
oder
Klafter

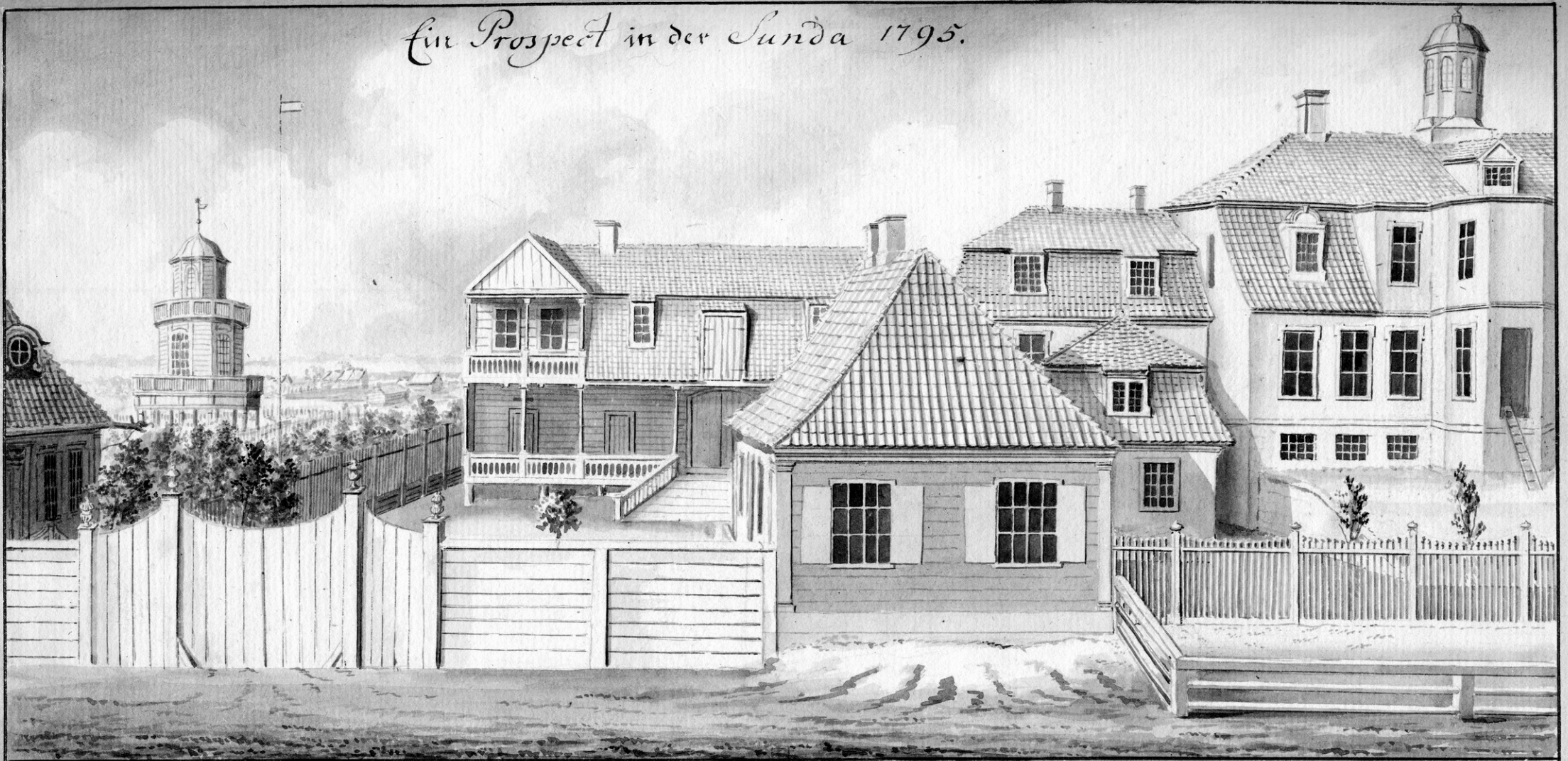
Zußriß der schmalen Seite G F.



Durchschnitt der Mühle nach der Linie C D

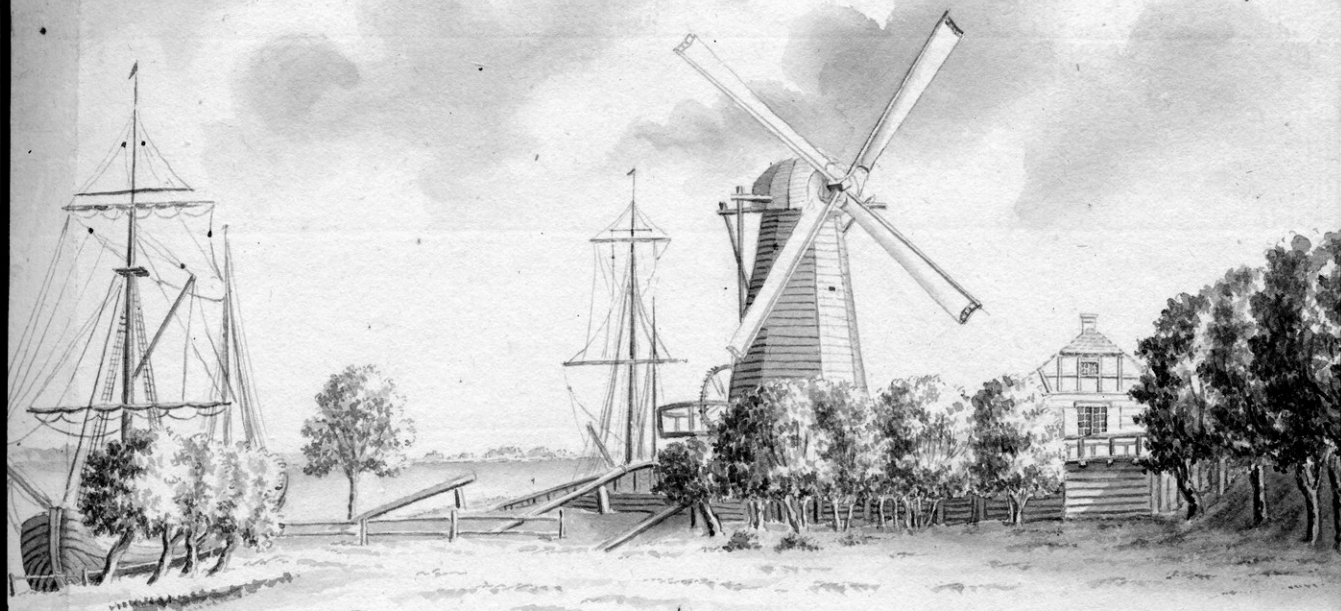


Ein Prospect in der Sunda 1795.



Man nennt diese Gegend insonderheit den Sund, sie muß aber richtig die Sunde genannt werden. Man findet schon Tomo V pag. 122
ein Bild dieser Ansicht vom J. 1793. Seit dieser Zeit hat sie sich aber sehr verändert d. verändert; weil nicht nur das Lusthaus
und der Stall von Fr. Müntz, sondern auch das schon große Gebäude des Herrn Hof. Rath. Selmaus Fränckh schon neu
gebaut worden ist.

1795



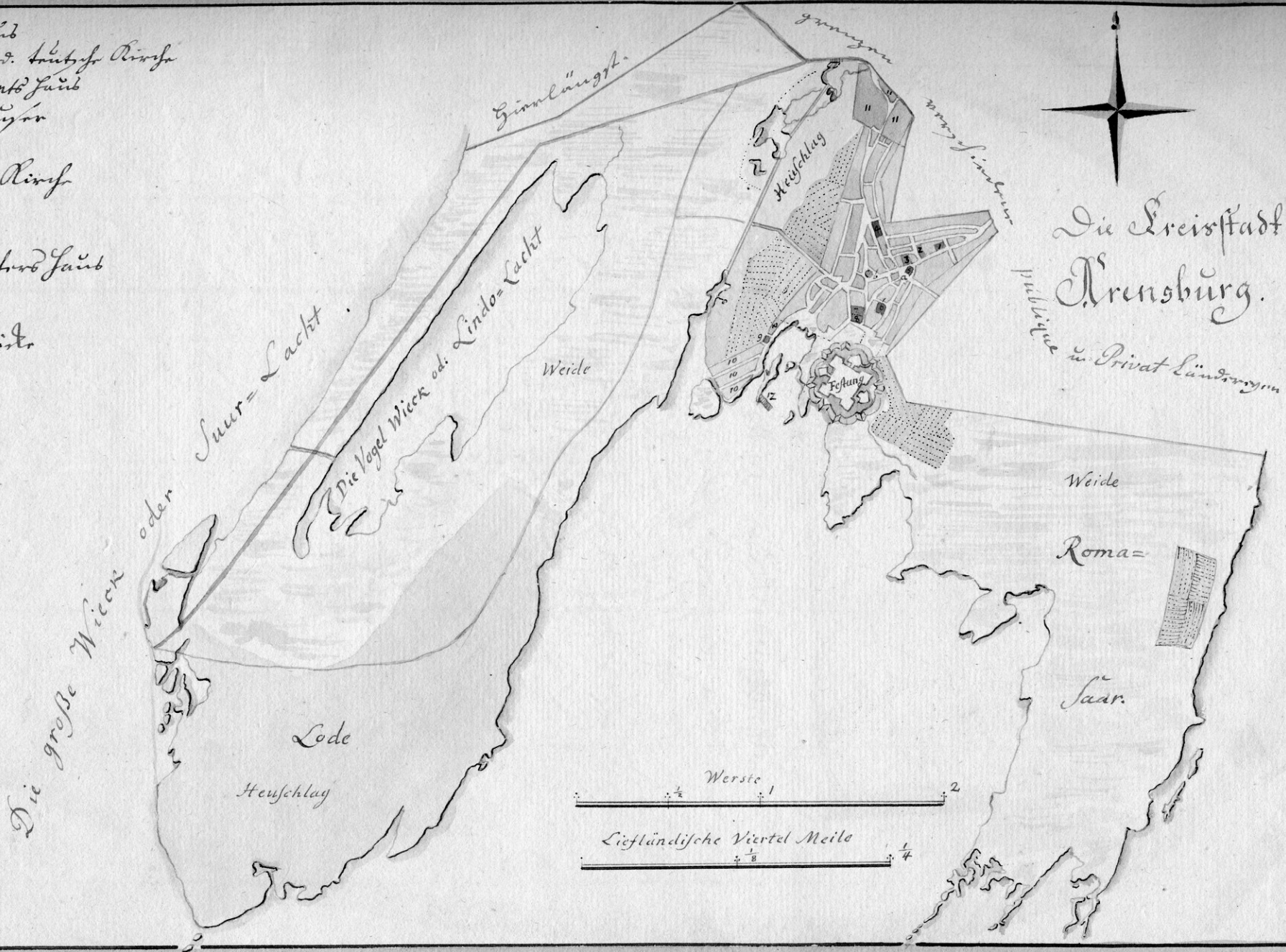
Prospect von Stöllershöfchen.

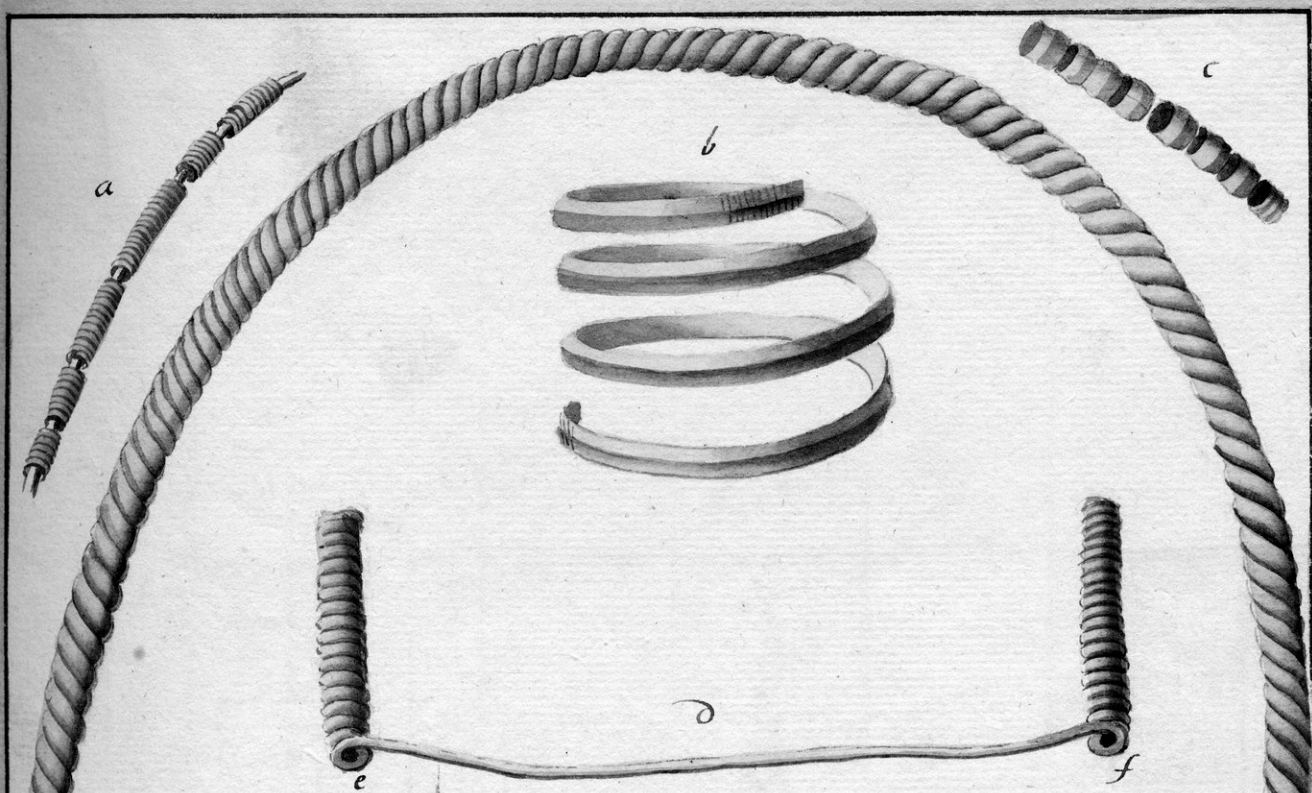
Das Mühlb. liegt unterhalb Lige am Kaiserinnendamm neben Gravelhöfchen (wie Tomo II fol 90 und in diesem Tomo fol 77) auf einem Platz der Mühlenböfchen von einem schmalen säulicht geg. tauchenden Göltsen begrenzt wird, das man auf einem Tomo II fol. 209 vor demselben Rügler noch deutlich sehen kann. Fast alle Jahr weist das die Stüde von dem dasigen Ufer weg, dadurch die, der Platz sehr ringenbrucht worden ist, und mit der Zeit wohlwist gar weg zu sein. Die Mühlb. stand noch vor wenigen Jahren da, wo sich das Schiffstüde von Lämmern liegt, zu mühlb. aber, weil das die zu weit zu rühnen drohte, wäher an dem Damm gerüdt worden, und jetzt ist sehr alte Stelle zu hoch, das Schiff da liegen können. Die Vermuthungen sind nicht in dem letzten Jahren, oder seit Erbauung der Dämm am gegenwärtigen Ufer gerüdt, sondern lange vorher hat das die wenigst weil in der Dämm sein, die verführte Ufer unter dem davon liegenden Göltsen, Fochensolen und Lühnen, die dort (welche beyde auf wohl zusammen blieb Fochensolen genannt worden) an der die das die alle Stüde, die die die Stadt viel Gylas bracht, nach und nach rasirt und abgetragen worden, wie man auf dem Vorstellungen dieses Inquid Tomo III fol 159 & 190. III fol. 99 und ihrer jetzigen Lage sehr deutlich sehen kann.

Auf dem Platz, der schmal und viel gerüdt war, war es im Carl III No 1701 d. 9 Jul. seiner Truppen überzucht, wie die auf der Spilwe liegen, die das anzugewöhnen, und wo nachher die wir zur Überzucht der die, bey welcher die Gründe über dem Strom geligt wird.

Der Kaiserinnendamm geht für weiter Land an dem Lämmern sein, und an diesem Damm liegt auf das Hofsaub der Mühlb., welche sonst viel weiter am Ufer lag, nun aber wegen der Gylas die sich an dem Damm auf ein verführtes Fundament gegügt worden ist.

1. das Garnistofaunb
2. die hülfreiche od. hülfre Kirche
3. das Gouvernementsfaunb
4. Kronzuffelfaunb
5. das Rufffaunb
6. die Ruyliche Kirche
7. das Zolffaunb
8. das Postfaunb
9. das Grenzmittel faunb
10. } Moryhäuser
11. } Moryhäuser
12. die Schiffbrüder
- a der Markt
- b ein Eruf





Livische oder lettische Geräthschaften.

Diese Stücke alle von einem ungeschliffenen Metall sind
 aus Eisenstein in der Erde geschmiedet worden.

- a. zusammen gebogener Stuck Draht von der Dicke nicht sechs Linien
 und verschiedener Länge. Dieser wird beim Aushubben eine
 große Menge geschmiedet, die nicht vier Finger breit
 weisbar waren. Die Spitze selbst war vermodert. Vollständig ist
 es ein halbes od. Armband gewesener.
- b. sieht gleichfalls ein Armeschmied gewesener zu seyn, den man
 wegen seiner Elasticität über die Erde weg ziehen konnte. Das
 sieht so für eine junge Person bequemer zu seyn.
- c. allerley von platt geschlagenem Metall zusammen gebogener Ring,
 die vornehmlich ebenfalls angebracht wurden, wie a, um zum
 Schmied gebraucht zu werden.
- d. ein ziemlich starker nicht besonder Art gewandener Draht,
 der bei e & f Anwendungen hat, in die drei richtig geformte
 den Fäden mit eisernen Nadeln leicht geschlagen ist, die
 im Gebrauch ist nicht zu bestimmen mag.
- e. g. ein Stück von starkem Draht gewandener über
 am Ende, ist in Fäden zerlegt; man zieht auf
 der Erde, die an Statt der Fäden über
 nicht bey den Fäden haben.